



Geschäftsbericht der
envia Mitteldeutsche Energie AG
zum 31. Dezember 2015

ÖKOLOGISCH

PARTNERSCHAFTLICH

INNOVATIV



enviaM-GRUPPE – WIR GESTALTEN DIE ENERGIEZUKUNFT FÜR OSTDEUTSCHLAND

Die enviaM-Gruppe ist, gemessen an Umsatz und Absatz, der führende regionale Energiedienstleister in Ostdeutschland. Der Unternehmensverbund versorgt hier rund 1,4 Millionen Kunden mit Strom, Gas, Wärme und Energiedienstleistungen. Zum Unternehmensverbund gehören die envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM), Chemnitz, sowie weitere Gesellschaften, an denen enviaM mehrheitlich beteiligt ist. Gemeinsam gestalten sie die EnergieZukunft für Ostdeutschland.

Die Stammgesellschaft enviaM ist eine Holding mit zahlreichen Beteiligungen. Innerhalb des Unternehmensverbundes übernimmt enviaM die Koordinations- und Steuerungsfunktion. enviaM ist zudem Eigentümer eines Elektrizitätsverteilernetzes und verpachtet dieses im Wesentlichen an die Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH (MITNETZ STROM).

| Kennzahlen enviaM-Gruppe (Stand: 31.12.) | | 2015 | 2014 |
|--|----------------|--------|--------|
| Umsatz | Mrd. € | 4,99 | 4,79 |
| Stromabsatz | GWh | 19.596 | 19.140 |
| Gasabsatz | GWh | 17.468 | 13.500 |
| Investitionen * | Mio. € | 185 | 159 |
| Mitarbeiter | Vollzeitkräfte | 3.471 | 3.454 |
| Auszubildende ** | Vollzeitkräfte | 358 | 387 |

* Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände/Sachanlagen

** inkl. duale Studiengänge

enviaM-GRUPPE IM ÜBERBLICK



envia

Mitteldeutsche Energie AG

Stammgesellschaft der enviaM-Gruppe. Koordinations- und Steuerungsfunktion. Alle wesentlichen Querschnittsfunktionen, Stromvertrieb und Energiedienstleistungen. Eigentümer eines Stromverteilernetzes.

envia SERVICE GmbH

Kundencenter/Abrechnung. Abrechnungs- und Kundenbetreuungsdienstleistungen für die enviaM-Gruppe.

MITGAS

Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH

Gasvertrieb, Erdgas, Bioerdgas, Wärme. Eigentümer eines Gasverteilernetzes.

envia TEL GmbH

Telekommunikationsdienstleister. Internetzugang, Telefonielösungen, Datacenterleistungen und Datennetze sowie hochwertige Datenverbindungen für andere Netzbetreiber.

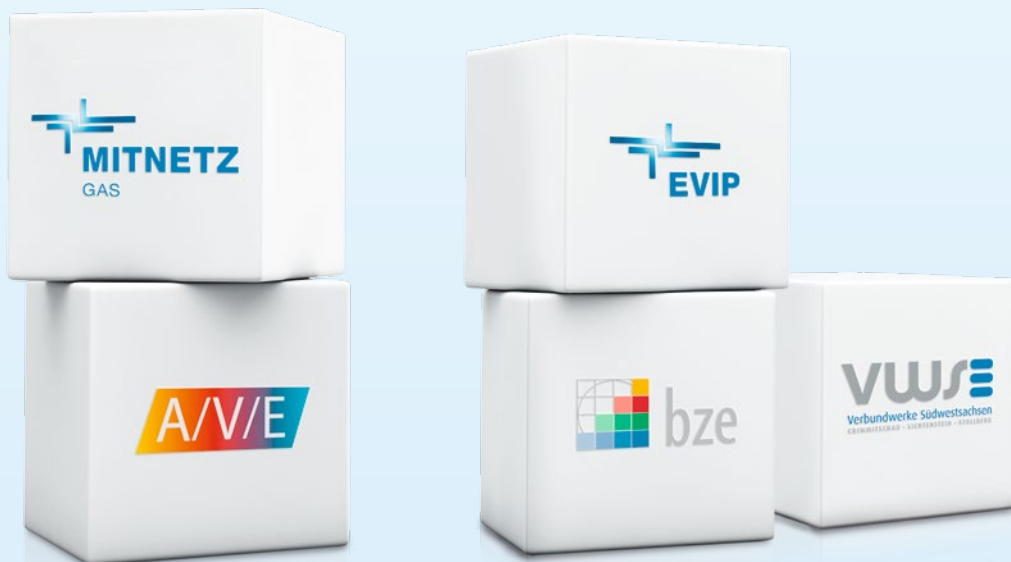
MITNETZ STROM

Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH

Verteilernetzbetreiber. Planung, Errichtung, Betrieb, Vermarktung und sonstige Nutzung von Transport-, Verteilungs- und Speicherungssystemen sowie von Zähl- und Messsystemen für Strom. Netzdienstleister. Bau, Instandhaltung und Betriebsführung von Stromverteilernetzen.

envia THERM GmbH

Energiedienstleister. Erzeugung von Strom und Wärme aus erneuerbaren und konventionellen Energien. Verteilung von Dampf und Fernwärme. Erzeugung von Druckluft. Vertrieb von Wärme, Strom, Erdgas und Druckluft.



**MITNETZ GAS
Mitteldeutsche Netz-
gesellschaft Gas mbH**

Verteilernetzbetreiber. Planung, Errichtung, Betrieb, Vermarktung und sonstige Nutzung von Transport-, Verteilungs- und Speicherungssystemen sowie von Zähl- und Messsystemen für Gas. Netzdienstleister. Bau, Instandhaltung und Betriebsführung von Gasverteilernetzen.

A/V/E GmbH

Abrechnungs- und Kundenservicedienstleister in der Energiewirtschaft. Alle Leistungen rund um Kunden, Prozesse und Systeme für Stadtwerke, Lieferanten, Netzbetreiber und erneuerbare Energien.

EVIP GmbH

Betrieb von Strom- und Erdgasnetzen im ChemiePark Bitterfeld Wolfen sowie im Industriepark Bayer Bitterfeld und Solar Valley Thalheim.

**bildungszentrum
energie GmbH**

Ausbildung, Studium, Weiterbildung, Personalentwicklung.

VWS

**Verbundwerke
Südwestsachsen GmbH**

Energiedienstleister. Strom-, Gas- und Wärmeversorgung für Crimmitschau, Lichtenstein und Stollberg.

INHALT

| | |
|---|----|
| enviaM-Gruppe: ökologisch, partnerschaftlich, innovativ | 4 |
| Die Mitglieder des Vorstandes im Gespräch | 10 |
| Bericht des Aufsichtsrates | 14 |
| Mitglieder des Aufsichtsrates | 18 |
| Der Beirat | 20 |
| Chronik | 22 |
| Lagebericht | 24 |
| Jahresabschluss | 49 |
| Bilanz | 50 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 51 |
| Bestätigungsvermerk | 78 |
| Abkürzungsverzeichnis | 80 |
| Impressum | 82 |



ÖKOLOGISCH

PARTNERSCHAFTLICH

INNOVATIV

„Ökologisch handeln
ist ganz einfach –
mit der Natur als
Geschäftspartner.“

Frank Eberlein, Geschäftsentwicklung envia THERM

Die enviaM-Gruppe baut die regenerativen Energien nachhaltig aus. Wir betreiben Biomasse-, Wind- und Wasserkraftwerke sowie Photovoltaikanlagen. Jüngste Zuwächse sind drei Windparks in Brandenburg, Sachsen-

Anhalt und Thüringen. Als Wind- oder Sonnenpartner beteiligen wir Kommunen, Stadtwerke und Bürger an unseren Projekten.



ÖKOLOGISCH

PARTNERSCHAFTLICH

INNOVATIV

*„Gemeinsam mit
den Kommunen
bringen wir Licht
ins Dunkel.“*

Reginald Fuchs, Kommunalbetreuer enviaM

Mit dem Fonds Energieeffizienz für Kommunen unterstützen wir kommunale Projekte zum Energiesparen und einer besseren Umweltbilanz. So wurde zum Beispiel im Jahr 2015 ein Teil der Straßenbeleuchtung in Kirchberg im Landkreis Zwickau erneuert und auf effiziente

LED-Technik umgerüstet. Gemeinsam begutachten die Bürgermeisterin von Kirchberg Frau Dorothee Obst und der enviaM-Kommunalbetreuer Herr Reginald Fuchs die neu installierte LED-Technik.



ÖKOLOGISCH

PARTNERSCHAFTLICH

INNOVATIV

„Sparen per
Knopfdruck - dank
intelligenter Technologien
von morgen.“

Stefan Spadt, Vertrieb enviaM

Hausbesitzer mit Photovoltaikanlagen können jetzt ganz einfach ihre Eigenstromerzeugung optimieren. Der „enviaM Energiemanager“ erfasst in Echtzeit die Erzeugung der Anlage und kontrolliert gleichzeitig den Stromverbrauch der Geräte im Haushalt. Die Software

passt dementsprechend den Verbrauch so an, dass möglichst viel eigener Solarstrom genutzt wird und hilft damit, die Stromkosten zu senken. Die technische Lösung dafür stammt aus einer Kooperation mit den Unternehmen Kiwigrid und Solarwatt.

DIE MITGLIEDER DES VORSTANDES IM GESPRÄCH



Ralf Hiltenkamp
Vorstand Personal, Arbeitsdirektor

Tim Hartmann
Vorstandsvorsitzender

Dr. Andreas Auerbach
Vorstand Vertrieb

Herr Hartmann, wie fällt die Bilanz der enviaM-Gruppe für das Jahr 2015 aus?

Hartmann: Das Jahr 2015 ist trotz aller Herausforderungen für die enviaM-Gruppe insgesamt gut verlaufen. Wir konnten unsere Position als führender regionaler Energiedienstleister in Ostdeutschland erfolgreich verteidigen. Sowohl im Vertrieb und Energiehandel als auch in den Bereichen Netz und Erzeugung haben wir unsere Ziele erreicht. Dies ist angesichts des Wettbewerbs- und Regulierungsdrucks sowie der schwierigen politischen Rahmenbedingungen alles andere als selbstverständlich.

Das war nur durch den hohen Einsatz unserer Mitarbeiter und zahlreiche Verbesserungsmaßnahmen möglich. Davon profitieren neben unseren Kunden und Mitarbeitern selbstverständlich auch die Anteilseigner der enviaM.

Dies ist eine gute Nachricht für Ihren Hauptanteilseigner RWE, der 2015 verkündet hat, sich völlig neu aufzustellen. Was heißt dies für die enviaM-Gruppe?

Hartmann: RWE ist für die enviaM-Gruppe ein verlässlicher Partner, der als Know-how- und Kapitalgeber wesentlichen Anteil an unserer positiven Unternehmensentwicklung

hat. Dies wird auch künftig so bleiben. Die Neuausrichtung stärkt unsere Muttergesellschaft und damit auch uns.

Ihr Geschäftsbericht für das Jahr 2015 trägt die Überschrift ökologisch – partnerschaftlich – innovativ. Wie tragen Sie dem Rechnung?

Hartmann: Wir haben uns 2015 auf diese drei Leitwerte verständigt, daran richten wir unsere Strategie und sämtliche Aktivitäten der Unternehmensgruppe aus. Im Geschäftsjahr 2015 haben wir dafür an vielen Punkten die Weichen gestellt. So tragen wir auch der rasch fortschreitenden Energiewende Rechnung: Ging es im ersten Schritt darum, die Energieversorgung ökologisch zu machen, arbeiten wir nun im zweiten Schritt daran, die Energieversorgung effizienter und intelligenter zu betreiben.

Sie haben von wichtigen Weichenstellungen gesprochen. Können Sie uns ein konkretes Beispiel nennen?

Dr. Auerbach: Wir werden die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in den kommenden Jahren deutlich ausbauen. Dazu haben wir ein Investitionsprogramm von 250 Millionen Euro aufgelegt. Erste Erfolge sind bereits zu verzeichnen. Wir haben in Ostdeutschland 2015 Anteile an drei neuen Windparks erworben. Bereits beschlossen ist, dass wir 2016 in Brandenburg unseren ersten Photovoltaikpark in Guben errichten werden.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist für die enviaM-Gruppe auch als Netzbetreiber von zentraler Bedeutung. Zuletzt häuften sich die Eingriffe. Stößt das Stromnetz an seine Belastungsgrenzen?

Hartmann: Dem ist eindeutig so. Die Reserven im Netz sind mittlerweile aufgebraucht. 2015 mussten wir die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien aufgrund von Engpässen rund 500 mal drosseln. Im Vorjahr waren es noch 188 mal. Als Verteilernetzbetreiber sind wir besonders gefordert, da mehr als 90 Prozent dieser Anlagen an unsere Stromnetze angeschlossen sind. Bezogen auf die installierte Leistung an erneuerbaren Energien gehört unser Netzgebiet seit Jahren zur Spitzengruppe in Deutschland. Dies ist an unseren Ausgaben für Netzausbau und Netz-

sicherheitsmanagement ablesbar, die stetig steigen. Allein in den Aus- und Umbau der Stromnetze fließen jährlich rund 300 Millionen Euro. Bei der 2016 geplanten Reform der Anreizregulierung setzen wir uns deshalb dafür ein, dass die Lasten der von der Energiewende besonders betroffenen Verteilernetzbetreiber angemessen berücksichtigt und die Investitionsbedingungen verbessert werden.

Neben der Reform der Anreizregulierung ist die Neuregelung der Netzentgelte ein weiteres aktuelles politisches Vorhaben. Welche Haltung nehmen Sie dazu ein?

Hartmann: Die Netzentgelte liegen in Ostdeutschland um bis zu 40 Prozent höher als in anderen Regionen. Hier besteht rascher Handlungsbedarf. Von daher begrüßen wir sehr, dass Bund und Länder die Neuregelung der Netzentgelte auf die Tagesordnung gesetzt haben. Wir haben uns intensiv in diese Debatte eingebracht. Sinnvolle Vorschläge, wie die Abschaffung vermiedener Netzentgelte und die Kappung der Einspeisespitzen für Betreiber von Wind- und Photovoltaikanlagen sowie deren Beteiligung an den Netzausbaukosten finden zunehmend Gehör. Die immer wieder geforderte Einführung bundeseinheitlicher Netzentgelte halte ich politisch für nicht durchsetzbar. Die Kunden in Ostdeutschland müssten in diesem Fall neben den Kosten für die Energiewende in den neuen Bundesländern auch für die Kosten für den Umbau der Energieversorgung in den alten Bundesländern aufkommen, die in den nächsten Jahren deutlich steigen werden. Dadurch würde das Verursacherprinzip außer Kraft gesetzt.

Die Neuregelung der Netzentgelte ist ein wichtiger Schritt zur Kostenentlastung der Stromverbraucher. Reicht dieser aus?

Dr. Auerbach: Auf keinen Fall. Sieht man sich den Strompreis eines durchschnittlichen enviaM-Privatkunden an, entfallen inzwischen rund 75 Prozent auf Netzentgelte, Steuern, Abgaben und Umlagen, die staatlich festgelegt oder reguliert werden. Damit sind wir international trauriger Spitzenreiter. Auch 2016 sind alle Umlagen gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen. Zudem hat die Bundesregierung angekündigt, im laufenden Jahr eine neue Umlage für die Klima- und Kapazitätsreserve zu erheben. Mit dieser sollen



die Betreiber für die Stilllegung von Braunkohlekraftwerken entschädigt werden. Wir entfernen uns damit immer weiter von den Grundsätzen unserer wirtschaftlichen Grundordnung, in der nicht der Staat, sondern der Markt die Preisbildung bestimmt.

Gibt es weitere Ansätze, die Verbraucher zu entlasten?

Dr. Auerbach: Wir müssen vor allem bei der Marktintegration der erneuerbaren Energien weitere Fortschritte machen. Hier stimmt mich aus Verbrauchersicht positiv, dass 2017 im Zuge der angestrebten Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) das Ausschreibungsverfahren auf Windenergieanlagen ausgeweitet werden soll. Die Förderhöhe für neue Windkraftanlagen soll künftig wie bei Photovoltaikanlagen in einem wettbewerblichen Verfahren ermittelt werden. Das ist begrüßenswert. Aus Sicht der Investoren hat dieses Verfahren jedoch Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit zukünftiger Projekte.

Verbraucherschutzverbände warnen, dass mit der Digitalisierung der Energiewirtschaft weitere Kosten auf die Stromkunden zukommen könnten ...

Hiltenkamp: ... Sie sprechen das Thema intelligente Messsysteme an, die ab 2017 stufenweise in ganz Deutschland eingeführt werden sollen. In der Tat gibt es hier noch viel zu tun. Neben den hohen Anschaffungskosten ist vor allem die Datensicherheit zu nennen. Wir haben deshalb die Entwicklung intelligenter Messsysteme zu einem Schwerpunkt

unserer Forschungsaktivitäten gemacht. Gemeinsam mit der Hochschule Merseburg haben wir im November 2015 das bundesweit erste Prüflabor für intelligente Messsysteme eingeführt. Wir untersuchen hier, ob diese den technischen Vorgaben entsprechen. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass die von uns künftig eingesetzten Messsysteme reibungslos funktionieren werden – zu welchem Preis, bestimmt am Ende nicht zuletzt die Politik.

Die Digitalisierung der Energieversorgung verlangt ein schnelles und leistungsfähiges Internet. Dies ist gerade in ländlichen Räumen nach wie vor keineswegs selbstverständlich. Können Sie hier Abhilfe schaffen?

Hartmann: Ja, wir wollen den Ausbau unseres Breitbandnetzes deutlich schneller vorantreiben. Wir werden in den nächsten drei Jahren rund 200 Gewerbestandorte in Ostdeutschland für das Internet-Zeitalter fitmachen und dafür 20 Millionen Euro investieren.

Wie in vielen anderen Bereichen heißt die Digitalisierung, auch vertrieblich neue Wege zu gehen ...

Dr. Auerbach: ... In der Tat verleiht die Digitalisierung dem Geschäft mit Energiedienstleistungen einen neuen Schub, das mit der Energiewende einen deutlichen Aufschwung erfahren hat. Energiedienstleistungen machen inzwischen circa 14 Prozent unseres vertrieblichen Ergebnisses aus – Tendenz steigend.

Die klassische Energieversorgung setzt der Kunde heute als selbstverständlich voraus. Gefragt sind neue Angebote, mit denen er zum Beispiel Energie klimafreundlich erzeugen und gleichzeitig effizient und intelligent nutzen kann. Stellvertretend dafür steht unser 2015 neu eingeführtes Produkt „enviaM Energiemanager“, das wir gemeinsam mit unseren Geschäftspartnern entwickelt haben. Mit ihm können Hauseigentümer ihre Photovoltaikanlage und ihre Energieflüsse in den eigenen vier Wänden überwachen. Der „enviaM Energiemanager“ ist in der Lage, viele wichtige Energieverbraucher im Haushalt so zu steuern, dass sie bevorzugt mit selbst erzeugtem Solarstrom betrieben werden. So geht intelligente Energieversorgung heute.

Stichwort Energieeffizienz – was tut Ihr Unternehmen, um die Kunden bei der effizienten Nutzung von Energie zu unterstützen?

Dr. Auerbach: Wir haben im Geschäftsjahr 2015 als einer der ersten Energiedienstleister in Ostdeutschland Unternehmen, Kommunen und Stadtwerke dazu aufgerufen, mit uns gemeinsam Energieeffizienz-Netzwerke zu bilden, die beim Energiesparen helfen. Dies stieß auf positive Resonanz. Wir konnten erste Effizienz-Netzwerke für Energieversorgungs- und Industrieunternehmen etablieren. Weitere befinden sich im Aufbau.

Um nur einige weitere Beispiele zu nennen: Wir erstellen darüber hinaus Energie- und Klimaschutzkonzepte für Kommunen und fördern Projekte von Städten und Gemeinden im Rahmen unseres Fonds „Energieeffizienz für Kommunen“.

Der stete Wandel der Energieversorgung verlangt der Belegschaft der enviaM-Gruppe ein hohes Maß an Veränderungsbereitschaft ab. Sind die Mitarbeiter darauf vorbereitet?

Hiltenkamp: Wir verfügen über sehr kompetente und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sind es gewohnt, mit Veränderungen umzugehen. Ob Privatisierung, Liberalisierung, Regulierung oder heute die Energiewende – der Wandel ist zur Konstanten geworden. Unter dem Motto „anders denken, anders machen“ haben wir ein Programm aufgelegt, das die Veränderungsbereitschaft in die richtigen Bahnen lenken soll. Im Mittelpunkt steht der Gedanke, den Wandel der Energieversorgung bei allen Risiken vor allem als Chance für die positive Weiterentwicklung unseres Unternehmensverbundes und damit das eigene Fortkommen zu sehen und sich entsprechend einzubringen.

Kein Thema hat die öffentliche Diskussion in Deutschland im abgelaufenen Jahr so geprägt wie der nicht abbreißende Zustrom von Hilfesuchenden aus aller Welt. Wie ist die Haltung der enviaM-Gruppe dazu?

Hiltenkamp: Die Flüchtlingsfrage geht uns alle an. Sie ist die größte Herausforderung für Deutschland seit der Wiedervereinigung. Die Wirtschaft ist hier ebenso gefordert wie Politik und Gesellschaft. Dazu wollen wir unseren Beitrag leisten. Wir haben ein Hilfspaket geschnürt, das Länder, Kommunen, Vereine und Initiativen bei der Eingliederung von Flüchtlingen unbürokratisch unterstützt. Es sieht neben Geld- und Sachspenden eine Reihe weiterer Maßnahmen vor. Diese wollen wir gemeinsam mit den Kommunen erarbeiten und dabei die Belange vor Ort berücksichtigen.

Herr Hartmann, lassen Sie uns zum Schluss noch den Blick nach vorn richten: Was wird das Jahr 2016 für die enviaM-Gruppe bringen?

Hartmann: Wir gehen optimistisch in das neue Geschäftsjahr und streben auch 2016 ein gutes Ergebnis an. Ein Unsicherheitsfaktor sind die politischen Rahmenbedingungen. Hier wünschen wir uns, wie die gesamte Energiewirtschaft, mehr Berechenbarkeit, um langfristig besser planen zu können.

Unsere strategische Ausrichtung ökologisch – partnerschaftlich – innovativ erfüllen wir weiter mit Leben. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der partnerschaftlichen Umsetzung unserer Projekte gemeinsam mit den Kommunen, Unternehmen und Bürgern der Region. Nur so können wir die Energiewende hier weiter voranbringen und die regionale Wertschöpfung sichern.

Wir setzen den angestoßenen internen Veränderungsprozess fort und werden das Miteinander weiter verstärken. Eine neue Führungs- und Vertrauenskultur wird uns alle, Führungskräfte und Mitarbeiter, noch besser in die Lage versetzen, den Wandel als Chance zu begreifen und Innovationen zu ermöglichen. So werden wir den erfolgreichen Weg der enviaM-Gruppe in den kommenden Jahren fortsetzen.



BERICHT DES AUFSICHTSRATES



Bernd Böddeling

Vorsitzender des enviaM-Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er ist vom Vorstand regelmäßig schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik und die relevanten Geschäftsvorfälle informiert worden. Der Aufsichtsrat hat hierüber mit dem Vorstand beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der Berichte des Vorstandes überwacht.

Im Geschäftsjahr 2015 fanden fünf Sitzungen des Aufsichtsrates statt. Der Aufsichtsrat fasste des Weiteren zwei Beschlüsse im schriftlichen Verfahren.

Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Gesellschaft, wobei insbesondere die Entwicklung in den Geschäftsfeldern Vertrieb und Erzeugung sowie die Rentabilitätsentwicklungen bei den Netzgesellschaften, eingehend erörtert wurden.

Der Aufsichtsrat diskutierte weiterhin umfassend die Umsetzung der Anforderungen des „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst“ und legte konkrete Zielquoten für Frauen im Aufsichtsrat und im Vorstand der Gesellschaft fest. Entsprechende Zielquoten für die Ebene unterhalb des Vorstandes nahm der Aufsichtsrat zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich des Weiteren schwerpunktmäßig mit

- dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014,
- der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2016,

- der Mittelfristplanung für die Geschäftsjahre bis 2018,
- der wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften und dem daraus resultierenden Beteiligungsergebnis,
- Akquisitions- und Desinvestitionsvorhaben,
- dem Risikomanagement unter Berücksichtigung der Aktivitäten im Rahmen der Back-to-Back-Handelsgeschäfte,
- dem Fraud-Management und dem Compliance-Management,
- der Regelung des Zustimmungserfordernisses des Aufsichtsrates betreffend Rechtsgeschäfte und Maßnahmen von sonstigen Beteiligungsgesellschaften.

Auch außerhalb der Sitzungen erörterte der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand bedeutsame Einzelvorgänge, insbesondere die Unternehmensstrategie und die Unternehmensplanung.

Des Weiteren beriet sich der Vorstand regelmäßig mit den Vertretern der kommunalen Anteilseigner und mit den Vertretern der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat.

Der Personalausschuss trat im Berichtszeitraum zu zwei Sitzungen zusammen und fasste darüber hinaus zwei Beschlüsse im schriftlichen Verfahren.

Der Ausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG ist nicht tätig geworden.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch die Hauptversammlung am 29. April 2015 gewählten und auf Grund des Beschlusses des Aufsichtsrates vom gleichen Tag beauftragten Abschlussprüfer, der Pricewaterhouse-Coopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Dresden, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer hat außerdem festgestellt, dass die interne Rechnungslegung im Sinne der energiewirtschaftsrechtlichen Vorschriften ordnungsgemäß erfolgt.

Der Bericht des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss und Lagebericht ist den Mitgliedern des Aufsichtsrates im Auftrag des Aufsichtsratsvorsitzenden durch den Vorstand der Gesellschaft rechtzeitig vor der Bilanzsitzung ausgehändigt worden, er wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an der Beratung des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und zu weiteren Auskünften zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat vom Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen. Er hat seinerseits den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lage-

bericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentliche andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Bericht des Vorstandes und der Prüfbericht des Abschlussprüfers, betreffend die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen, sind den Mitglie-

dern des Aufsichtsrates rechtzeitig vor der Bilanzsitzung zur Verfügung gestellt worden. Der Aufsichtsrat hat vom Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen abgegebene Erklärung des Vorstandes.

Herr Dr. Bernd Widera erklärte die Niederlegung seines Amtes als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrates mit Wirkung zum Zeitpunkt der Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 29. April 2015. Herr Ralf Zimmermann legte sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates ebenfalls mit Wirkung zum Zeitpunkt der Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 29. April 2015 nieder. Die Hauptversammlung wählte am 29. April 2015 Herrn Bernd Böddeling und Herrn Carl-Ernst Giesting mit Wirkung zum Zeitpunkt der Beendigung der Hauptversammlung zu Mitgliedern des Aufsichtsrates.

In einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 29. April 2015 wurde Herr Bernd Böddeling zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Herr Stefan Hilbig erklärte die Niederlegung seines Mandates als Mitglied des Aufsichtsrates mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 29. April 2015. An seiner Stelle wurde Herr Marcus Borck durch

Beschluss des Amtsgerichtes Chemnitz vom 18. Mai 2015 in den Aufsichtsrat bestellt.

Frau Petra Reinbold-Knape ist durch Mandatsniederlegung mit Ablauf des 31. Dezember 2015 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Durch Beschluss des Amtsgerichtes Chemnitz vom 7. Januar 2016 wurde Herr Gerald Voigt in den Aufsichtsrat bestellt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre langjährige engagierte und konstruktive Mitarbeit im Aufsichtsrat zum Wohle des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistung im abgelaufenen Geschäftsjahr. Mit ihrem Einsatz und ihrer Kompetenz haben sie maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beigetragen.

Chemnitz, 26. Februar 2016

Der Aufsichtsrat

Bernd Böddeling
Vorsitzender

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Bernd Böddeling

Mitglied des Vorstandes der
RWE Deutschland AG
Vorsitzender
– seit 29. April 2015 –

Dr. Bernd Widera

Mitglied des Vorstandes der
RWE Deutschland AG
Vorsitzender
– bis 29. April 2015 –

René Pöhls¹

Vorsitzender des Gemeinsamen
Gesamtbetriebsrates der enviaM, MITGAS,
MITNETZ STROM und MITNETZ GAS
stellvertretender Vorsitzender

Thomas Eulenberger

Bürgermeister der Stadt Penig
2. stellvertretender Vorsitzender

Sven Bartz¹

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrates
Chemnitz der enviaM, MITGAS,
MITNETZ STROM und MITNETZ GAS

Marcus Borck

Landesfachbereichsleiter Ver- und Entsorgung
des ver.di Landesbezirkes Sachsen, Sachsen-Anhalt,
Thüringen
– seit 18. Mai 2015 –

Christina Dittrich¹

Vorsitzende des Gemeinsamen Betriebsrates
Brandenburg der enviaM, MITGAS,
MITNETZ STROM und MITNETZ GAS

Carl-Ernst Giesting

Vorsitzender des Vorstandes der
RWE Vertrieb AG
– seit 29. April 2015 –

Stefan Hilbig¹

Gewerkschaftssekretär Fachbereich
Ver- und Entsorgung und Fachbereich Verkehr
des ver.di Bezirkes Sachsen-Anhalt Süd
– bis 29. April 2015 –

Detlef Hillebrand

Geschäftsführer der
Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH

Sieglinde Hinzer¹

Vorsitzende des Betriebsrates der
envia SERVICE GmbH

Ute Liebsch¹

Bezirksleiterin des Bezirkes Cottbus der
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Knut Lindner¹

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrates
West Sachsen der enviaM, MITGAS,
MITNETZ STROM und MITNETZ GAS

Dr. Heinz-Willi Mölders

Mitglied des Vorstandes der
RWE Deutschland AG

Dr. Arndt Neuhaus

Vorsitzender des Vorstandes der
RWE Deutschland AG

Dr. Werner Rauball

Geschäftsführer der KBM Kommunale
Beteiligungsgesellschaft mbH
an der envia Mitteldeutsche Energie AG

Petra Reinbold-Knape¹

Mitglied des geschäftsführenden
Hauptvorstandes der Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie
– bis 31. Dezember 2015 –

Dr. Joachim Schneider

Mitglied des Vorstandes der
RWE Deutschland AG

Karsten Schütze

Oberbürgermeister
der Stadt Markkleeberg

Gerald Voigt

Bezirksleiter Dresden-Chemnitz der
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
– ab 7. Januar 2016 –

Jens Winkler¹

Bereichsleiter IV-Steuerung der
envia Mitteldeutsche Energie AG

Thomas Zenker

Bürgermeister der Stadt Großräschen

Ralf Zimmermann

Mitglied des Vorstandes
der RWE Vertrieb AG
– bis 29. April 2015 –

Hanns-Christoph Zippel¹

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrates
Sachsen-Anhalt der enviaM, MITGAS,
MITNETZ STROM und MITNETZ GAS

¹⁾ Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

DER BEIRAT

Der Beirat setzte sich im Jahr 2015 aus 33 Vertretern von Kommunen, Industrie, Wissenschaft und Verbänden der Region zusammen. Er berät den Vorstand in Fragen der Unternehmens- und Energiepolitik und fördert den gemeinsamen Gedankenaustausch zu wirtschafts- und umweltpolitischen Fragen, insbesondere im Energiebereich. Im Geschäftsjahr 2015 tagte der Beirat zweimal. Schwerpunkte bildeten der Ausbau der Verteilernetze, Projekte zum Ausbau der erneuerbaren Energien, die Strategie der enviaM-Gruppe zur Breitbandversorgung sowie das Vertriebsgeschehen. Darüber hinaus wurden aktuelle energiepolitische Gesetzesvorhaben, insbesondere die Novelle der Anreizregulierungsverordnung und das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende sowie die Positionen der enviaM-Gruppe

dazu erörtert. In Workshops wurden die demografische Entwicklung und Zukunftssicherung der Region diskutiert.

Im Zuge des weiteren Zusammenwachsens der Unternehmensgruppe wurde der Beirat der enviaM zum 1. Januar 2016 neu ausgerichtet. Er deckt künftig auch vollständig die sich aus dem Geschäftsfeld Gas ergebenden Themen ab. Die Amtszeit des Beirates der MITGAS endete in diesem Kontext am 26. Februar 2015. Im Zuge der Neuordnung wurden Mitglieder des Beirates der MITGAS in den Beirat der enviaM aufgenommen. Der Beirat setzt sich im Jahr 2016 aus 35 Vertretern von Kommunen, Industrie, Wissenschaft und Verbänden der Region zusammen.

Mitglieder des Beirates

Maritha Dittmer

Geschäftsführerin
der KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia
Vorsitzende

Thomas Balcerowski

Bürgermeister
der Stadt Thale
– seit 1. Januar 2016 –

Dietmar Brettschneider

ehemaliger Bürgermeister
der Stadt Jessen
stellvertretender Vorsitzender
– bis 31. Dezember 2015 –

Matthias Berger

Oberbürgermeister
der Stadt Grimma

Gunnar Bertram

Vorstand
der Volksbank Chemnitz eG

Karl-Ludwig Böttcher

Geschäftsführer des Städte- und
Gemeindebundes Brandenburg e. V.

Matthias Damm

Landrat
des Landkreises Mittelsachsen
– bis 31. Dezember 2015 –

Stefan Dammhayn

Bürgermeister
der Stadt Bad Schmiedeberg
– seit 1. Januar 2016 –

Manfred Deckert

Oberbürgermeister
der Stadt Auerbach/Vogtland

Reinhold Dellmann

Hauptgeschäftsführer
der Fachgemeinschaft Bau
Berlin und Brandenburg e. V.,
Minister für Infrastruktur und
Raumordnung in Brandenburg a. D.
– seit 1. Januar 2016 –

Petra Döring

Bürgermeisterin
der Gemeinde Muldestausee

Dr. Joachim Geisler

ehemaliger Vorsitzender
der Geschäftsführung
der Mitteldeutsche Braunkohlen-
gesellschaft mbH

Dr. Dietlind Hagenau

Bürgermeisterin
der Stadt Leuna

Kurt Hambacher

Bürgermeister
der Gemeinde Kabelsketal
– seit 1. Januar 2016 –

Fritz Handrow

Bürgermeister
der Gemeinde Kolkwitz

Andre Jacob

Geschäftsführer
Sächsischer Landkreistag e. V.
– seit 1. Januar 2016 –

Lars Kluge

Oberbürgermeister
der Stadt Hohenstein-Ernstthal

Uwe Kramer¹

Mitglied des Gemeinsamen
Betriebsrates Chemnitz
der enviaM, MITGAS, MITNETZ
STROM und MITNETZ GAS

Andreas Kretschmar

Oberbürgermeister
der Stadt Oschatz

Thomas Kröber¹

Vorsitzender
des Gesamtbetriebsrates der
envia TEL GmbH

Dr. Wolfgang Krüger

Hauptgeschäftsführer der Industrie-
und Handelskammer Cottbus

Carmen Künzel

Bürgermeisterin
der Gemeinde Neuensalz

Hendrik Läbe

Bürgermeister
der Gemeinde Nobitz

Dr. Gabriela Lantzsch

Bürgermeisterin
der Gemeinde Großpösna

Jürgen Leindecker

Landesgeschäftsführer
des Städte- und Gemeindebundes
Sachsen-Anhalt

Prof. Dr. Thomas Lenk

Direktor Kompetenzzentrum
öffentliche Wirtschaft und Daseins-
vorsorge der Universität Leipzig

Udo Mänicke

Bürgermeister
der Stadt Freyburg/Unstrut
– seit 1. Januar 2016 –

Tobias Meier

Bürgermeister
der Stadt Taucha
– seit 1. Januar 2016 –

Frank Neumann

stellvertretender Bürgermeister
der Stadt Lützen

Ralf Oberdorfer

Oberbürgermeister
der Stadt Plauen

Ralf Rettig

Bürgermeister
der Gemeinde Südharz

Joachim Rudler

Bürgermeister
der Stadt Grünhain-Beierfeld

Wolfgang Schirmer

ehemaliger Verwaltungsamtsleiter
des Eigenbetriebes Abwasser der
Stadt Zeitz
– bis 31. Dezember 2015 –

Prof. Dr. Harald Schwarz

Universitätsprofessor
der Brandenburgischen Technischen
Universität Cottbus/Senftenberg –
Lehrstuhl Energieverteilung und
Hochspannungstechnik

Rolf Sonnenberger

Bürgermeister
der Stadt Zöbzig
– bis 31. Dezember 2015 –

Dr. Lothar Stahl

Ortsbürgermeister
von Reuden, Gemeinde Elsteraue

Gotthard Troll

ehemaliger Bürgermeister
der Stadt Löbnitz
– bis 31. Dezember 2015 –

Dr. Jesko Vogel

Oberbürgermeister
der Stadt Limbach-Oberfrohna
– seit 1. Januar 2016 –

Uwe Weigelt

Bürgermeister
der Gemeinde Lossatal
– seit 1. Januar 2016 –

Thomas Weikert

Bürgermeister
der Stadt Lugau
– bis 31. Dezember 2015 –

Mischa Woitscheck

Geschäftsführer
des Sächsischen Städte- und
Gemeindetages e. V.

Kurt-Jürgen Zander

ehemaliger Oberbürgermeister
der Stadt Köthen (Anhalt)
– bis 31. Dezember 2015 –

¹⁾ Beiratsmitglied der Arbeitnehmer

CHRONIK



Januar–Februar

- MITGAS und MITNETZ GAS laden gemeinsam mit anderen Partnern zur 16. Fachtagung „Erdgas Umwelt Zukunft“ in Leipzig ein.
- Die enviaM-Gruppe schafft mit einem Pachtmodell für ein Blockheizkraftwerk eine moderne Wärmelösung für Bad Dürrenberg.
- Das 13. Schüler-Hallensportfest der MITGAS zieht mehr als 1.100 Leichtathleten aus sieben Bundesländern nach Leipzig.
- envia TEL feiert 15-jähriges Bestehen und betreibt heute eines der größten Telekommunikationsnetze Mitteldeutschlands.
- MITNETZ STROM ist seit dem 1. Januar 2015 Netzbetreiber im Industriepark Schwarze Pumpe und stärkt damit einen bedeutenden Wirtschaftsstandort in der Lausitz.
- Der Messestand von enviaM und MITGAS auf der Haus-Garten-Freizeit, Ostdeutschlands größter Verbrauchermesse in Leipzig, findet bei den Kunden und Geschäftspartnern sehr regen Zuspruch.

März–April

- Die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien (DtGV) und der Nachrichtensender N24 bewerten im Test „Stromanbieter 2015“ die Internetseite von enviaM mit „sehr gut“.
- MITGAS und envia THERM nehmen in der Lungenklinik Ballenstedt ein neues Blockheizkraftwerk in Betrieb.
- enviaM führt für Stadtwerke eine neue Online-Verkaufsplattform „eSales“ ein.
- enviaM und MITGAS berufen für eine dreijährige Amtszeit einen neuen Kundenbeirat.
- Am 20. März stellte die partielle Sonnenfinsternis die Netzsicherung in ganz Europa vor Herausforderungen. MITNETZ STROM begleitet erfolgreich die Absicherungsmaßnahmen des Netzes.
- Mit einer Auftaktveranstaltung in Döbeln startet die enviaM-Gruppe eine Veranstaltungsreihe für Mitarbeiter, in der Strategien und die Unternehmenskultur gemeinsam entwickelt werden.
- enviaM-Gruppe legt ein Positionspapier zum Frühjahrspaket des Bundeswirtschaftsministeriums zu energiepolitischen Gesetzesvorhaben vor.

Mai–Juni

- enviaM wird vom Handelsblatt, der Universität St. Gallen und der Agentur ServiceRating im Wettbewerb „Top Service Deutschland“ als bundesweit kundenorientiertester Energiedienstleister ausgezeichnet.
- Mit dem enviaM-Elektromobilitätsprogramm starten Testwochen, in denen ausgewählte Städte und Gemeinden Elektrofahrzeuge testen.
- enviaM und MITGAS starten den 12. Städtewettbewerb.
- Über 100 Gäste folgen der Einladung des Freistaates Sachsen und der enviaM-Gruppe zu einem parlamentarischen Frühstück in Berlin.
- enviaM erstellt ein energetisches Quartierskonzept für die „Westliche Altstadt“ der Stadt Auerbach/Vogtland.
- TAFF – ein „Teamorientiertes Ausbildungskonzept für unsere Fachkräfte der Zukunft“ erweitert das bestehende Ausbildungskonzept der Elektroniker für Betriebstechnik und Mechatroniker bei MITNETZ STROM.
- enviaM erwirbt Anteile an einem Windpark in Sachsen-Anhalt.



Juli–August

- enviaM-Gruppe bietet Geschäftspartnern die Übernahme der REMIT-Meldepflichten für Großhandels-geschäfte an.
- enviaM-Gruppe ruft Unternehmen, Kommunen und Stadtwerke zur gemeinsamen Gründung von Energieeffizienznetzwerken auf und startet gleichzeitig eines der ersten EVU-Energieeffizienznetzwerke in Ostdeutschland.
- 93 Auszubildende starten in der enviaM-Gruppe ins Berufsleben.
- enviaM verkauft das 300. Wärmepaket an Privathaushalte und errichtet die 100. Solaranlage für Hauseigentümer.
- Am neuen zentralen Standort der Netzführung von MITNETZ STROM und MITNETZ GAS in Taucha sorgen circa 50 Beschäftigte rund um die Uhr für eine störungsfreie Strom- und Gasversorgung.
- Die enviaM-Gruppe baut ihr regeneratives Erzeugungsportfolio weiter aus und erwirbt den Windpark Briesensee im Landkreis Dahme-Spreewald in Brandenburg.

September–Oktober

- enviaM bietet gemeinsam mit Kooperationspartnern das innovative Produkt „enviaM Energiemanager“ für Hauseigentümer mit Photovoltaik-anlagen an.
- MITGAS begrüßt den 10.000 Schüler im Rahmen des Projektes „Natur zum Anfassen“ auf dem Naturhof Zellewitz in Könnern in Sachsen-Anhalt.
- envia THERM schließt den Vertrag zum Bau eines Erdgas-Blockheizkraftwerkes für das Fleischwerk EDEKA Nord in Lüttow-Valluhn in Mecklenburg-Vorpommern ab.
- enviaM-Gruppe schnürt ein Hilfspaket für Flüchtlinge und unterstützt damit ihre Integration in Ostdeutschland.
- enviaM begrüßt rund 300 Teilnehmer beim 9. Energiekonvent zum Thema „Netze der Zukunft“ in Leipzig.
- MITNETZ STROM modernisiert das Umspannwerk in Zwönitz, Sachsen.

November–Dezember

- enviaM verzeichnet eine Rekord-Nachfrage von Unternehmen für Auditierungs- und Zertifizierungsverfahren.
- Die VWS Verbundwerke Südwest-sachsen erzeugen nunmehr an allen drei Standorten Lichtenstein, Stollberg und Crimmitschau mit modernen Blockheizkraftwerken Energie auf dem neuesten Stand der Technik.
- MITNETZ STROM und die Hochschule Merseburg nehmen ein bundesweit erstes Prüflabor für intelligente Messsysteme in Betrieb. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die Datensicherheit.
- MITNETZ GAS startet Testreihe für neues Computerprogramm SmartSIM zur intelligenten Ermittlung von Brennwerten.
- MITGAS und MITNETZ GAS schließen erfolgreich die Re-Auditierung des Zertifikates „berufund-familie“ der Hertie-Stiftung ab.
- Die Weihnachtsspenden der enviaM-Gruppe kommen 48 sozialen, sportlichen und kulturellen Einrichtungen in Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu Gute.

LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Unternehmenszweck. Die enviaM-Gruppe ist, gemessen an Absatz und Umsatz, der führende regionale Energiedienstleister in Ostdeutschland. Der Unternehmensverbund versorgt hier rund 1,4 Millionen Kunden mit Strom, Gas, Wärme und Energiedienstleistungen. Zur Unternehmensgruppe gehören die envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM), Chemnitz, sowie weitere Gesellschaften, an denen enviaM mehrheitlich beteiligt ist.

Die enviaM-Gruppe ist ein vertikal integrierter Energiedienstleister. Über ihre einzelnen Beteiligungsgesellschaften nimmt die Unternehmensgruppe Aufgaben der Erzeugung, der Verteilung, des Handels und des Vertriebs von Strom, Gas, Wärme und Energiedienstleistungen wahr. Innerhalb der enviaM-Gruppe wird nur ein geringer Teil an Energie selbst erzeugt. Die Tätigkeitsschwerpunkte liegen daher auf Verteilung und Vertrieb von Energie.

Die Stammgesellschaft enviaM ist eine Holding mit zahlreichen Beteiligungen. Innerhalb des Unternehmensverbundes übernimmt enviaM die Koordinations- und Steuerungsfunktion. enviaM ist zudem Eigentümerin eines Elektrizitätsverteilernetzes und verpachtet dieses

im Wesentlichen an die Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH (MITNETZ STROM). Als Vertriebsgesellschaft übernimmt das Unternehmen die Verantwortung für das vertriebliche Kerngeschäft des RWE-Konzerns in Ostdeutschland. Zudem wurden die deutschlandweiten Vertriebsaktivitäten ausgebaut.

Anteilseignerstruktur. Die RWE AG, Essen, sowie deren Beteiligungsgesellschaften RWE Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen, und enviaM Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen, sind mit insgesamt 58,57 Prozent mehrheitlich an enviaM beteiligt.

Die kommunalen Beteiligungsgesellschaften:

- KBM Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia Mitteldeutsche Energie AG, Bitterfeld-Wolfen und
- KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia, Chemnitz

halten Anteile von insgesamt 37,20 Prozent an enviaM.

Im Umfang von zusammen 4,23 Prozent bestehen unmittelbare Beteiligungen von Städten, Gemeinden und Stadtwerken an enviaM.

Anteilseignerstruktur

4,23 %

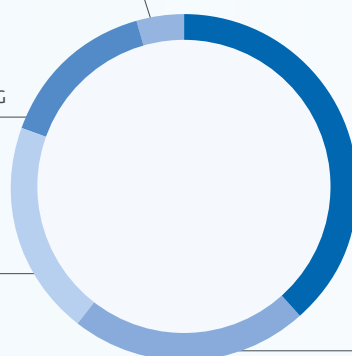
Städte/Gemeinden/Stadtwerke

15,02 %

KBM Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia Mitteldeutsche Energie AG

19,99 %

enviaM Beteiligungsgesellschaft mbH



0,00 %

RWE AG (eine Aktie)

38,58 %

RWE Beteiligungsgesellschaft mbH

22,18 %

KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia

WIRTSCHAFTSBERICHT

Allgemeine Wirtschafts- und Branchenentwicklung

Deutsche Wirtschaft weiter im Aufschwung. Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Die Wirtschaftsleistung stieg bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Prozent an. Wichtigster Wachstumsmotor war der Konsum. Sowohl die Konsumausgaben der privaten Haushalte als auch die des Staates stiegen im Vergleich zum Vorjahr an. Der deutsche Außenhandel gewann im Jahr 2015, trotz schwächelnder Absatzmärkte in China und anderen Schwellenländern, weiter an Dynamik. Das produzierende Gewerbe konnte im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Prozent zulegen.¹

Energieverbrauch witterungsbedingt angestiegen. Der Energieverbrauch in Deutschland ist im Berichtsjahr insgesamt um 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Zuwachs geht im Wesentlichen auf die gegenüber dem sehr milden Vorjahr kühlere Witterung im ersten Halbjahr 2015 und den damit verbundenen höheren Heizenergiebedarf zurück. Der Verbrauchszuwachs infolge der positiven Konjunktorentwicklung und des Bevölkerungszuwachses wurde nach Abschätzung der AG Energiebilanzen durch Zugewinne bei der Energieeffizienz ausgeglichen. Um den Temperatureffekt bereinigt, wäre der Energieverbrauch im vergangenen Jahr um 1,5 bis 2 Prozent gesunken.²

Der Stromverbrauch im Jahr 2015 ist nach Angaben des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) um 0,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Hauptgrund war neben den Witterungsbedingungen die positive konjunkturelle Entwicklung.³

Der Erdgasverbrauch in Deutschland ist 2015 um 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Verbrauchsteigerung ist dabei ebenfalls auf die kühlere Witterung im ersten Halbjahr 2015 zurückzuführen, was zu einem

höheren Absatz am Wärmemarkt führte. Beim Einsatz von Erdgas für die Stromerzeugung ist hingegen weiterhin ein Rückgang zu beobachten.⁴

Konjunktureller Ausblick. Die Bundesregierung erwartet einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,8 Prozent im Jahr 2016. Trotz der gedämpften weltwirtschaftlichen Perspektiven, befindet sich die Deutsche Wirtschaft auf einem guten Weg. Dazu tragen vor allem die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt, verbunden mit steigenden Einkommen, und der Anstieg der privaten Konsumausgaben bei.⁵ Die positive konjunkturelle Grundtendenz wird sich auch für die ostdeutsche Wirtschaft im Jahr 2016 fortsetzen.⁶

Gesetzlicher Ordnungsrahmen. Mit dem am 25. Juli 2015 in Kraft getretenen IT-Sicherheitsgesetz soll eine signifikante Verbesserung der Sicherheit informationstechnischer Systeme insbesondere im Bereich der IT-Sicherheit von Infrastrukturen erreicht werden, die für das Funktionieren des Gemeinwesens zentral sind. Die Strom- und Gasnetze sind hiervon besonders betroffen.

Energiewende prägt Branchenentwicklung. Im Berichtsjahr wurden zahlreiche energiepolitische Vorhaben diskutiert und Gesetzesentwürfe erstellt. Im Vordergrund stand die Zukunft des Strommarktes. So sind die Ergebnisse der Diskussionen des Grün- und Weißbuchs zum Strommarktdesign in das Strommarktgesetz eingeflossen. In diesem Kontext spielte die Zukunft der Braunkohle im Energiemix Deutschlands eine wesentliche Rolle. Daneben wurde auch die Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes beschlossen. Weitere wesentliche Gesetzesvorhaben sind die Novelle der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) sowie das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende. Letzteres läutet zugleich die zweite Phase der Energiewende ein. Daneben standen Fragen des Netzausbaus, der Versorgungssicherheit und der Energieeffizienz im Mittelpunkt der Diskussion.

¹) Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 14.01.2016

²) AG Energiebilanzen, Nr. 06/2015 vom 21.12.2015

³) BDEW 16.12.2015

⁴) BDEW 16.12.2015

⁵) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (Hrsg.): Pressemitteilung vom 14.10.2015

⁶) ifo Institut Dresden, Pressemitteilung vom 16.12.2015

Im Hinblick auf das künftige Strommarktdesign fanden intensive Abwägungen zwischen unterschiedlichen Modellen statt. Die Bundesregierung hat sich schlussendlich gegen einen Markt für gesicherte Leistung, auch als Kapazitätsmarkt bezeichnet, entschieden. Stattdessen wird die Weiterentwicklung des bestehenden Strommarktes bevorzugt. Kern des Strommarkts 2.0 ist die freie Preisbildung auf den Märkten. Preisspitzen sollen künftig wieder Anreize für Investitionen in hocheffiziente Kraftwerke schaffen. Zudem sollen höhere Strafzahlungen bei unausgeglichene Bilanzkreisen durchgesetzt werden. Abgesichert wird dieser Mechanismus mit einer Sicherheitsbereitschaft. Hier fließen ältere Braunkohlekraftwerke bis zu ihrer endgültigen Stilllegung ein.

Die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) stellt einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Ziele der Energiewende und zu den angestrebten CO₂-Einsparungen dar. Die KWK-Novelle soll CO₂-effiziente Bestandsanlagen sichern sowie weitere Investitionen in Neuanlagen anreizen. Dazu wird eine Bestandsförderung für hocheffiziente Erdgas-KWK-Anlagen eingeführt. Die Förderung von Neuanlagen zur öffentlichen Versorgung wird merklich verbessert. Dagegen werden Anlagen zur Eigenversorgung künftig lediglich moderat gefördert.

Die Energiewende stellt hohe Anforderungen an leistungsfähige Stromnetze. Umfangreiche Investitionen in den Aus- und Umbau der Energieinfrastruktur sind notwendig. Diese erfordern stabile und auskömmliche regulatorische Rahmenbedingungen. Vor diesem Hintergrund hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) im März 2015 die Eckpunkte für einen „Modernen Regulierungsrahmen für moderne Verteilernetze“ vorgelegt. Diese greifen Anpassungsvorschläge aus dem Evaluierungsbericht der Bundesnetzagentur zur Anreizregulierung auf. Zielstellung ist es, die Investitionsbedingungen für Netzbetreiber zu verbessern und Effizianreize zu stärken. Die hohe Komplexität der Anreizregulierung hat einen intensiven Diskussionsprozess zwischen Unternehmen, Verbänden sowie Landes- und Bundespolitik ausgelöst. Im Kontext der ARegV-Novelle wird aktuell eine Neugestaltung des Konzessionsvergaberechtes diskutiert.

Eng verbunden mit dem Aus- und Umbau des Verteilernetzes ist der Smart Meter Rollout sowie die Digitalisierung der Energienetze. Die flächendeckende Verbreitung, die Finanzierung des Rollouts und der Umgang mit den sensiblen Daten sind dabei wichtige Diskussionspunkte. Insbesondere Zugriffsrechte, Kommunikationswege und die Datenverwendung müssen klar geregelt sein, um einem Missbrauch vorzubeugen. Das „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ bildet die Grundlage für die weitere Entwicklung der Branche und wird die Rollen der Akteure neu verteilen. Sämtliche das Zähl- und Messwesen betreffende Regelungen werden im Messstellenbetriebsgesetz zusammengefasst. Die Schaffung rechtlicher Voraussetzungen für den Rollout von intelligenten Messsystemen sowie die Beschreibung struktureller Anforderungen an Netzbetreiber und Wettbewerbsunternehmen sind wichtige Eckpunkte. Die Bedeutung der Verteilernetzbetreiber bei der Sicherung der Netzstabilität sowie deren Kompetenz in der Bilanzierung, beim Umgang mit Massendaten und dem Endkundengeschäft sollten dabei Berücksichtigung finden. Das Gesetz soll im zweiten Quartal 2016 in Kraft treten.

Nicht zuletzt spielt die Bezahlbarkeit von Energie für Haushalte und Industrie weiterhin eine wesentliche Rolle. Die für das Berichtsjahr geplante Neuregelung der Netzentgelt-systematik soll nunmehr im Jahr 2016 erfolgen. Entsprechende Initiativen sind im Strommarktgesetz enthalten. Dazu zählt zum einen die Abschaffung der sogenannten vermiedenen Netzentgelte für alle neuen dezentralen Erzeugungsanlagen ab dem Jahr 2021. Dies wird von vielen besonders von der Energiewende betroffenen Netzbetreibern als zu spät kritisiert. Eine sofortige Abschaffung der vermiedenen Netzentgelte für **alle** volatilen Erzeuger erscheint dagegen zielführender. Zum anderen gehört dazu die Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte. Um jedoch die höheren Netzentgelte in Ostdeutschland zu senken, sind die Kappung von Einspeisespitzen sowie der Vorschlag eines Baukostenzuschusses für Einspeiser geeigneter. Damit könnten die ostdeutschen Verbraucher entlastet werden.

Mit dem Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) will die Bundesregierung die Energieeffizienz- und CO₂-

Reduktionsziele erreichen. Im Rahmen der „Initiative Energieeffizienznetzwerke“ sollen bis zum Jahr 2020 rund 500 Netzwerke bundesweit entstehen.

Die enviaM-Gruppe hat sich zu den zentralen energiepolitischen Themen für Ostdeutschland positioniert und sich intensiv in die politische Debatte auf Bundes- und Landesebene eingebracht. Dazu diente auch die Veröffentlichung eigener Positionspapiere zu den verschiedenen Gesetzesinitiativen sowie Diskussionsveranstaltungen, zum Beispiel ein energiepolitisches Frühstück des Freistaates Sachsen und der enviaM-Gruppe unter dem Titel „Zukunft Netze – Erfolgsfaktor oder Kostentreiber für Ostdeutschland“ in Berlin.

Auswirkungen der Energiewende auf die enviaM-Gruppe.

Der fortgesetzte Umbau der Energieversorgung stellt die Unternehmen der Branche weiterhin vor enorme Herausforderungen. Die Umsetzung der Energiewende in Deutschland ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verbrauchern. Die Unternehmen der enviaM-Gruppe bringen sich aktiv in den Veränderungsprozess ein.

Netz. Ostdeutschland ist vom energiewirtschaftlichen Umbauprozess in besonderer Weise betroffen. Der Wandel von konventioneller zu erneuerbarer Energieerzeugung schreitet hier mit hoher Geschwindigkeit voran. Eine Vielzahl von Windkraft-, Photovoltaik- und Biogasanlagen sind innerhalb kürzester Zeit entstanden. Dieser Fakt verlangt vor allem von den ostdeutschen Flächennetzbetreibern, zum Beispiel MITNETZ STROM, umfangreiche Investitionen in die Netzinfrastruktur. Dies auch deshalb, weil aufgrund der historischen und demografischen Entwicklung sowie einer im Bundesvergleich deutlich geringeren Industriedichte viel weniger Energie vor Ort benötigt als produziert wird. Diese Ausnahmesituation hat ihren Preis. Ostdeutsche Unternehmen und Haushalte zahlen höhere Netzentgelte und tragen deutliche Mehrbelastungen.

Mit einem Anteil der regenerativ erzeugten Energie von über 72 Prozent am Letztverbraucherabsatz im Netzgebiet der MITNETZ STROM werden die Zielzahlen der Bundes-

regierung für das Jahr 2030 heute schon übertroffen. Allerdings sind die Netze immer häufiger überlastet. Da über 90 Prozent der regenerativen Erzeugungsanlagen im Verteilernetz angeschlossen sind, muss der Aus- und Umbau der Verteilernetze mit Priorität weiter vorangebracht werden. Vor allem eine engere Vernetzung der ostdeutschen Bundesländer mit einem hohen Anteil an regenerativer Energieerzeugung mit den verbrauchsintensiven Zentren Süddeutschlands ist dringend erforderlich. Dies trägt wesentlich dazu bei, die Versorgungssicherheit der Energiekunden auch in Zukunft zu gewährleisten.

Zusätzlich übernehmen die ostdeutschen Flächennetzbetreiber, so auch MITNETZ STROM, schon heute immer mehr steuernde und koordinierende Aufgaben. Durch die dezentrale und volatile Energieerzeugung haben sich die Stromflüsse grundlegend verändert und erfordern ein aktives Eingreifen der Verteilernetzbetreiber. Sie unterstützen nicht mehr nur die Übertragungsnetzbetreiber bei der Aufrechterhaltung der Netzstabilität, sondern müssen auch in ihrem eigenen Netz verstärkt Maßnahmen zur Systemsicherheit ergreifen. Um eine Überlastung und damit verbundene Ausfälle zu vermeiden, wird dabei die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien reduziert. Die Zahl der Eingriffe ist im Vergleich zum Vorjahr um mehr als das Doppelte, von 188 im Jahr 2014 auf 534 im Jahr 2015, angestiegen. Annähernd die Hälfte der daraus resultierenden Leistungsreduzierungen geht auf die Anforderungen der Übertragungsnetzbetreiber zurück. In diesem Zusammenhang ist auch die Anzahl der zu bearbeitenden Entschädigungsfälle für entgangene Einspeisung auf über 17.000 im Jahr 2015 angestiegen. Diese Entwicklung verdeutlicht, dass die Reserven im ostdeutschen Netz mittlerweile weitgehend aufgebraucht sind.

Vertrieb. Die Energiewende bringt für den Vertrieb sowohl Herausforderungen als auch Chancen mit sich. Durch den im Zuge der Energiewende immer weiter steigenden Anteil an Steuern, Abgaben und Umlagen am Strompreis bewegen sich die Strompreise für Endkunden in Deutschland im europäischen Vergleich auf einem hohen Niveau. Gerade in Ostdeutschland ist die Preissensibilität unvermindert hoch. Daher gewinnen die Themen Energiesparen,

Energieeffizienz und dezentrale Energieerzeugung für alle Verbrauchergruppen verstärkt an Bedeutung. Dementsprechend steigen die Anzahl der Produkte außerhalb des Strom- und Gasvertriebes sowie der Bedarf nach ganzheitlicher Beratung in allen Kundensegmenten kontinuierlich an.

Entwicklung der Großhandelspreise für Strom und Gas. Die Preise im deutschen Stromgroßhandel waren im Berichtsjahr weitgehend stabil. Trotz einer zunehmenden Einspeisung aus regenerativen Erzeugungsanlagen und einem weiteren Verfall der Steinkohlepreise sanken die Großhandelspreise nur geringfügig. Preisstützend wirkte sich dabei der Anstieg des Preises für Emissionszertifikate aus. Im Jahr 2015 wurde die Megawattstunde (MWh) Grundlaststrom an der Strombörse European Power Exchange mit durchschnittlich 31,63 Euro pro MWh (2014: 32,76 Euro pro MWh) abgerechnet. Der Preis für Spitzenlaststrom verringerte sich auf durchschnittlich 39,06 Euro pro MWh (2014: 40,99 Euro pro MWh).

Am Gasmarkt existiert aktuell eine Überversorgung an Erdgas. Hierzu trug insbesondere das zunehmende Angebot von flüssigem Erdgas (Liquified Natural Gas, LNG) bei. Infolgedessen sind die Großhandelspreise für Gas im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr etwas gesunken. Der im Vergleich zum US Dollar fallende Euro dämpfte den Effekt von sinkenden Energiepreisen leicht. Das Jahresmittel am Spotmarkt (Gaspool) verringerte sich daher um rund 5,6 Prozent auf 19,91 Euro pro MWh (2014: 21,08 Euro pro MWh). Zu dieser Entwicklung hat auch der weitere Preisverfall am Ölmarkt beigetragen. Der Ölmarkt leidet weiterhin unter einer Überversorgung bedingt durch den Einsatz moderner Fördertechnologien, zum Beispiel Fracking, und einer Verringerung des globalen Nachfragewachstums.

Geschäftsentwicklung im Jahr 2015

Dynamisches Marktumfeld. enviaM agiert in einem weiterhin sehr dynamischen Markt- und Wettbewerbsumfeld. Die Energiewende sowie der intensive Wettbewerb um Kunden und Konzessionen prägen das unternehmerische Handeln. Die Energieversorger, so auch enviaM, stehen

dabei vor zwei Herausforderungen: Einerseits ein wettbewerbsfähiges Produkt- und Dienstleistungsportfolio und andererseits vielfältige Unterstützung für den effizienten Einsatz von Energie insgesamt anzubieten.

Vertriebsgeschehen. Die Kundenzahlen im Segment Privat- und Gewerbekunden konnten im Laufe des Berichtsjahres trotz der Kundenverluste zum Jahresanfang 2015 nahezu konstant gehalten werden. Die konsequente Fortführung der Vertriebsaktivitäten hin zu langfristigen Kundenbeziehungen und erfolgreiche Kundengewinnungs- und Kundenbindungsprogramme trugen entscheidend dazu bei. Darüber hinaus baute enviaM die vertrieblichen Kooperationen mit leistungsstarken Partnern aus. Einen stetig wachsenden Anteil des Vertriebsgeschäftes realisiert enviaM außerhalb des Grundversorgungsgebietes. Bei Geschäftskunden und Weiterverteilern tragen vor allem unsere Angebote rund um die Themen Energieeffizienz, Eigenerzeugung und Energieberatung zur Neukundengewinnung bei.

Eine wesentliche Rolle für die Kundenzufriedenheit und damit letztendlich die Kundenbindung spielt die erlebte Servicequalität. Für die kompetente Betreuung und Beratung der Privatkunden wurde enviaM im Jahr 2015 wiederholt mit dem Servicesiegel „Sehr gut“ der Agentur Service-Rating Köln ausgezeichnet. Darüber hinaus wurde enviaM als Branchenbesten im Wettbewerb „TOP Service Deutschland 2015“ prämiert sowie wiederholt als bester regionaler Stromversorger beim Kundenservice im Rahmen der Umfrage „Service-Champions“ ausgezeichnet. Beim Test „Stromanbieter 2015“ der Deutschen Gesellschaft für Verbraucherstudien (DtGV) hat die Internetseite von enviaM mit der Bewertung „sehr gut“ abgeschnitten. Zudem bescheinigte der TÜV SÜD dem enviaM-Energiekaufhaus mit dem „s@fer-shopping“-Gütesiegel einen sicheren und transparenten Umgang mit Kundendaten im Online-Bestellprozesses.⁷ Darüber hinaus wurde enviaM von den Nutzern des Energieportals Check24 eine hohe Kundenzufriedenheit bescheinigt.

Der persönliche Kontakt spielt trotz der zunehmenden Digitalisierung des Vertriebsgeschäftes bei Privat- und Gewer-

⁷⁾ <https://www.enviam.de/Privatkunden/Services/Servicegarantien/Testurteile>

bekunden weiterhin eine wichtige Rolle. In den 21 von enviaM gemeinsam mit MITGAS geführten Service- und Partnerfilialen, seit Januar 2015 „Energieladen“ genannt, wurden im Geschäftsjahr über 100.000 Kundenanliegen bearbeitet und Beratungsgespräche zu den Produkt- und Dienstleistungsangeboten geführt. Dabei wurden mehr als 10.000 Strom- und Gaslieferverträge abgeschlossen. Dem Vertrieb von Energieeffizienzprodukten, zum Beispiel Solar-dienstleistungen und Wärmedienstleistungen, kommt auch hier eine immer größere Bedeutung zu.

Die Energiegemeinschaft Mitteldeutschland e. V. (EGM) arbeitet als Marktpartnerplattform der Elektrobranche in Mitteldeutschland. Dabei steht die Betreuung von Marktpartnern des regionalen Elektro-Handwerks unter Einbindung der Elektroindustrie und der enviaM-Gruppe im Mittelpunkt. Die gemeinsamen Veranstaltungen zu technischen, juristischen und wirtschaftlichen Themen verzeichnen wachsende Teilnehmerzahlen.

Neuer Kundenbeirat berufen. Im Geschäftsjahr wurde ein neuer Kundenbeirat für enviaM und MITGAS berufen. In der dreijährigen Amtszeit beraten 30 Privatkunden die Unternehmensgruppe ehrenamtlich zu kundenrelevanten Themen. Der Kundenbeirat tagte im Geschäftsjahr vier Mal und beriet sich unter anderem zu Kundenbedürfnissen, der Vermarktung von Energieeffizienzprodukten sowie über Nutzen und Anwendungsideen neuer Technologien, zum Beispiel Smart Meter.

Entwicklung des Strompreises. Zum 1. Januar 2015 senkte enviaM die Verbrauchspreise für Strom für Privat- und Gewerkekunden in der Grundversorgung und daran angelehnten Sonderprodukten. Ausschlaggebend dafür waren gesunkene Vorkosten. Demgegenüber war für Privatkunden beim Grundpreis für Strom bei den genannten Produkten zum 1. Januar 2015 eine Erhöhung erforderlich. Ursache dafür war der in den letzten Jahren deutlich gestiegene Grundpreis für die Netznutzung. Von der Anhebung des Grundpreises waren alle Privatkunden im Grundversorgungsgebiet mit Ausnahme der Wärmestromkunden betrof-

fen. Die Verringerung des Verbrauchspreises einerseits und die Erhöhung des Grundpreises andererseits führten für die Mehrheit der Privat- und Gewerkekunden von enviaM in der Grundversorgung insgesamt zu einem Rückgang des Strompreises.

Die staatlich veranlassten Umlagen auf den Strompreis steigen im Jahr 2016 nach einem leichten Rückgang im Berichtsjahr erneut deutlich an. Aufgrund gesunkener Beschaffungskosten kann enviaM diesem Anstieg zum Teil entgegenwirken. Der weitere Anstieg der Kosten für die Netznutzung macht jedoch eine Anhebung des Grundpreises für Strom erforderlich. Zum 1. März 2016 erhöht enviaM deshalb die Grundpreise für Strom bei Privatkunden in der Grundversorgung und in ausgewählten Sonderverträgen um brutto 1,00 Euro pro Monat.

Produkt- und Dienstleistungspalette. Im Zuge der Energiewende hat die enviaM-Gruppe ihre Produkt- und Dienstleistungsangebote ausgebaut, um Stadtwerke, Kommunen, Unternehmen und Privatkunden bei der Neuausrichtung ihrer Energieversorgung zu unterstützen. Die enviaM-Gruppe bietet rund 70 Energiedienstleistungen an und erwirtschaftete damit im Berichtsjahr circa 14 Prozent des Vertriebsergebnisses. Schwerpunkte dabei sind Angebote zum Energiesparen, zur dezentralen Energieerzeugung, zur Vermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien sowie zu Auditierungs- und Zertifizierungsverfahren.

Für Privatkunden führte enviaM zum 1. Februar 2015 Produkte mit einer vollumfänglichen Preisgarantie inklusive aller Steuern und Abgaben ein. Mehr als 47.000 Kunden haben sich im laufenden Geschäftsjahr für ein solches Angebot entschieden. Gleichzeitig wird Kunden für die Registrierung und Nutzung des Onlinekontos ein Preisnachlass auf den Grundpreis gewährt.

Im Geschäftsjahr 2015 setzte die enviaM-Gruppe die erfolgreiche Vermarktung der Solar- und Wärmedienstleistungen für Privatkunden fort. Der Unternehmensverbund bietet Photovoltaikanlagen und Energiespeicher zur Stromerzeu-

gung und -speicherung in den eigenen vier Wänden in verschiedenen Größen an. Neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Speichersysteme wurde im September 2015 das Produkt „enviaM Energiemanager“ eingeführt. Dabei handelt es sich um eine innovative Lösung, welche die Solarstromerzeugung und den Energieverbrauch von privaten Haushalten transparent gestaltet und intelligent steuert. Dadurch lassen sich die Energiekosten senken. Der Energiemanager wird zunächst am Markt getestet. Zudem bietet enviaM Hauseigentümern eine günstige und komfortable Alternative zum Kauf einer neuen Heizung an. Dabei kann der Kunde zwischen einer Erdgas-Brennwertheizung, einer Luft-Wasser-Wärmepumpe oder einem Mikro-Blockheizkraftwerk entscheiden. Für Solar- und Wärmedienstleistungen wurden im Geschäftsjahr fast 500 Verträge abgeschlossen. Eine weitere Energiedienstleistung ist die Gebäudethermografie zur Aufdeckung energetischer Schwachstellen.

Das Leistungsspektrum für Geschäftskunden wurde ebenfalls erweitert. Durch die Kombination von Erzeugungs-, Lastmanagement- und Speicherangeboten sowie spezifischen Smart-Meter-Lösungen unterstützt enviaM ihre Kunden bei der Neuausrichtung ihrer Energieversorgung. enviaM bietet zum einen verschiedene Optionen zur Eigenerzeugung von Strom an. Dazu gehören zum Beispiel Kauf- oder Pachtmodelle für Blockheizkraftwerke, Photovoltaiklösungen oder aber auf den Kunden zugeschnittene Wärmedienstleistungen. Darüber hinaus können Geschäftskunden ihre Eigenerzeugungsanlagen mit denen anderer Kunden vernetzen. Neben einer unabhängigen und flexiblen Energieversorgung erhalten diese dadurch eine optimierte Auslastung ihrer Anlagen sowie die Teilnahme am ansonsten nur schwer zugänglichen Regelenergiemarkt. Die enviaM-Gruppe vermarktete im Berichtsjahr rund 1.400 Gigawattstunden aus kundeneigenen erneuerbare Energien- bzw. Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen. Weiterhin betreute die enviaM-Gruppe im Geschäftsjahr mehr als 300 Unternehmen in verschiedensten energie-wirtschaftlichen Fragestellungen, so bei der Durchführung von Energieaudits nach DIN EN 16247-1, der Einführung von zertifizierten Energiemanagementsystemen nach DIN EN ISO 50001 sowie Direktliefermodellen bis hin zu

Autarkiekonzepten. Zudem wurde ein Effizienznetzwerk für Industrieunternehmen aus der Region gegründet. Weitere Effizienznetzwerke werden vorbereitet.

Projekte von Städten und Gemeinden zur Einsparung von Energie fördert die enviaM-Gruppe mit dem Fonds Energieeffizienz für Kommunen (FEK). Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 125 Projekte mit rund 334.000 Euro in Kommunen unterstützt. Die aus diesen Maßnahmen resultierende jährliche Energieeinsparung liegt bei rund einer Million Kilowattstunden.

enviaM unterstützt die Kommunen darüber hinaus bei der Erstellung von Energie- und Klimaschutzkonzepten. In Abhängigkeit der von den Kommunen gewünschten Inhalte und den Förderbedingungen bei EU, Bund und Ländern gestaltet enviaM das kommunale Energiekonzept aus. Dabei werden Wohnquartiere oder einzelne Stadtteile hinsichtlich ihres Energieverbrauches analysiert und Einsparpotentiale aufgezeigt. Ein Beispiel dafür ist das Quartier „Westliche Altstadt“ der Stadt Auerbach/Vogtland. Schwerpunkte bildeten dort Energieeffizienzmaßnahmen für kommunale Einrichtungen und die Umrüstung der Straßenbeleuchtung. Ein weiteres Quartierskonzept entwickelt enviaM mit der Wohnungsgesellschaft Raschau-Markersbach und der Kommune. Ziel ist es, das Wohnquartier mit einer effizienten sowie nachhaltigen Strom- und Wärmeversorgung auszustatten. Zudem befinden sich Energieeffizienznetzwerke für Kommunen im Aufbau.

Im Geschäftsjahr 2015 führte enviaM im Rahmen des Programms „Elektromobilität erFAHren“ erstmals E-Mobility-Testwochen für Kommunen durch. 30 Städte und Gemeinden konnten zehn Tage lang ein Elektroauto auf seine Alltagstauglichkeit testen. Das Fazit fiel sehr positiv aus. Etwa drei Viertel der Städte und Gemeinden können sich vorstellen, Elektroautos zu nutzen. Da im Geschäftsjahr nicht alle Kommunen die Möglichkeit erhielten, am Programm teilzunehmen, werden die E-Mobility-Testwochen auch 2016 fortgesetzt.

enviaM verlängerte im Berichtsjahr zahlreiche Kooperationen mit Stadtwerken und Versorgern. Diese umfassen

neben Stromlieferungs- und Dienstleistungsverträgen auch Bilanzkreismanagement-Dienstleistungen. Der Unternehmensverbund unterhält in Ostdeutschland mittlerweile Geschäftsbeziehungen zu rund 100 Stadtwerken und anderen Energieversorgern.

Im ersten Quartal 2015 führte enviaM die Online-Verkaufsplattform „eSales“ für Stadtwerke ein. Damit können Stadtwerke individuelle Stromlastprofile in Echtzeit bepreisen. Mit der Online-Verkaufsplattform stellt enviaM die Weichen für eine digitalisierte und zukunftsorientierte Beschaffung der Stadtwerke. Darüber hinaus bietet enviaM Stadtwerken oder Unternehmen die Übernahme der REMIT-Meldepflichten für Großhandelsgeschäfte an die EU-Aufsichtsbehörde ACER an.

Im Geschäftsjahr 2015 gründete enviaM gemeinsam mit zehn Stadtwerkpartnern ein Energieeffizienznetzwerk. Damit setzt das Unternehmen eine Forderung aus dem Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) der Bundesregierung um. Ziel der Teilnehmer des Netzwerkes ist es, individuelle Einsparziele zu definieren, entsprechende Maßnahmen abzuleiten und mit Hilfe des Netzwerkes umzusetzen. Darüber hinaus baute enviaM im Berichtsjahr das Dienstleistungsgeschäft mit der Vermarktung von Kraftwerksflexibilität an Regelleistungsmärkten weiter aus. Die Teilnahme an Regelleistungsmärkten führt zur nachhaltigen Steigerung der Wirtschaftlichkeit für die Anlagenbetreiber. Die enviaM-Gruppe bündelt die Leistung in einem virtuellen Kraftwerk, das inzwischen mehr als 1.000 Megawatt umfasst.

Ausbau des regenerativen Erzeugungsportfolios. Der Ausbau der erneuerbaren und dezentralen Energien ist ein wichtiger Eckpfeiler der strategischen Ausrichtung der enviaM-Gruppe. Im Geschäftsjahr 2015 erwarb enviaM Anteile an Windparks in Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Dazu zählen die Windenergie Briesensee GmbH, die Windkraft Jerichow-Mangelsdorf GmbH & Co. KG sowie die Windkraft Hochheim GmbH & Co. KG. Insgesamt ist der Unternehmensverbund damit an acht Windparks in Ostdeutschland beteiligt. Um dem partnerschaftlichen Ansatz der enviaM-Gruppe nachzukommen, werden ein-

zelne Anteile der Windparks in Briesensee und Mangelsdorf an Stadtwerke weiterveräußert.

Neben dem Erwerb von Windpark-Anteilen hat sich die enviaM-Gruppe durch die im Geschäftsjahr vollzogene Übernahme einer Planungsgesellschaft im Bereich Windkraft weitere Projektoptionen für die Zukunft gesichert.

Maßnahmen zur Leistungssteigerung und Optimierung des bestehenden Anlagenparks sowie die Nutzung erneuerbarer Energien bilden weitere Schwerpunkte der enviaM-Gruppe. Darüber hinaus steht der Ausbau der dezentralen Erzeugung nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung im Fokus. Der Unternehmensverbund hat dazu in 2015 an den Standorten Ballenstedt, Bad Dürrenberg und Bitterfeld Blockheizkraftwerke errichtet. Diese Anlagen leisten durch die Kraft-Wärme-Kopplung, welche den eingesetzten Brennstoff besonders effizient ausnutzt, einen wertvollen Beitrag zur Steigerung der Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit.

Netzausbau und Netzbetrieb. Im Geschäftsjahr 2015 lag der Investitionsschwerpunkt erneut auf dem Ausbau und der Verstärkung des Verteilernetzes für die Leistungsaufnahme und den Transport erneuerbarer Energien unter Beibehaltung der Versorgungssicherheit. Im Jahr 2015 wurden deshalb durch enviaM und MITNETZ STROM rund 297 Millionen Euro für das Stromnetz investiert und aufgewendet. Insgesamt wurden mehrere tausend Einzelmaßnahmen im Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetz umgesetzt.

Neben der Modernisierung und dem Ausbau der Stromnetze treibt MITNETZ STROM den Einsatz neuer und intelligenter Netztechnologien, zum Beispiel regelbare Technik im Mittel- und Niederspannungsnetz, Hochtemperaturleiterseile sowie ein autonomes Sensornetzwerk zur Zustandsüberwachung von Freileitungen im Hochspannungsnetz (ASTROSE) voran. Die regelbare Technik beispielsweise im Ortsnetztransformator kann Schwankungen der Netzspannung bei zunehmender und abnehmender Stromeinspeisung besser ausgleichen. Im Berichtsjahr wurde das Pilotprojekt „regelbarer Ortsnetztransformatorenring“ im Altenburger Land mit

16 regelbaren Ortsnetztrafos vorbereitet. Die Realisierung erfolgt im Jahr 2016.

Das Hochtemperaturleiterseil hat im Vergleich zu herkömmlichen Leiterseilen eine höhere Betriebstemperatur bis zu 200 Grad Celsius, um größere Strommengen zu transportieren. Im Rahmen des Strom- und Freileitungsmonitorings werden die Temperatur der Leitungen und der Leiterseilabstand zum Boden gemessen. Somit kann man Leistungsreserven erkennen, die Kapazitätsauslastung optimieren und die Sicherheit der Freileitung gewährleisten. Hochtemperaturleiterseile wurden im Geschäftsjahr zum Beispiel auf einem Abschnitt der 110-kV-Leitung Klostermansfeld-Harzgerode Rieder installiert.

Durch die weitere Erhöhung des Einsatzes von Netzersatzanlagen im Netzgebiet der MITNETZ STROM wurden Versorgungsunterbrechungen für Kunden im Störfall sowie bei geplanten Arbeiten weiter reduziert. Dadurch wird die Versorgungsqualität weiter verbessert und die Ausfallzeiten für Kunden verkürzt.

Breitbandausbau. Eine schnelle und zuverlässige Telekommunikation bildet die Basis für die Kommunikation in intelligenten Netzen und ist damit eine Voraussetzung für die erfolgreiche Digitalisierung der Energiebranche. Im Rahmen des Netzausbaus in unserem Grundversorgungsgebiet bringt die enviaM-Gruppe daher den Ausbau des Breitbandnetzes voran. Im Geschäftsjahr hat unsere Telekommunikationsgesellschaft envia TEL GmbH acht Gewerbestandorte an das Glasfasernetz angeschlossen. Neben dem Anschluss von Geschäftskunden werden insbesondere auch Glasfaserverbindungen für Netzbetreiber vermarktet. Hier ist envia TEL als Auftragnehmer großer Mobilfunkanbieter im Netzgebiet der RWE in Deutschland erfolgreich. Dabei konnten im Geschäftsjahr insgesamt 28 Verbindungen den Kunden übergeben werden.

Wissenschaft und Forschung. Im Berichtsjahr begleitete die enviaM-Gruppe zahlreiche Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung. Der Unternehmensverbund arbeitet dazu eng mit den Hochschulen der Region zusammen. Nach dreijähriger Laufzeit des Projektes „Smart Mobility in

Thüringen (sMobiliTy)“ liegen nun grundlegende Erkenntnisse zum gesteuerten Laden von Elektrofahrzeugen vor. Diese helfen bei der künftigen Netzplanung, der konkreten technischen Anbindung an das Stromnetz und der Entwicklung von Fahrstromtarifen. Erfolgreich beendet wurde auch das Projekt „intelligentes Niederspannungsnetz in Rückersdorf“ in Brandenburg. Gemeinsam mit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg und der Hochschule Mittweida wurde hierbei unter Nutzung intelligenter Zähler insbesondere das Zusammenwirken aller Energieerzeuger und -speicher untersucht, um die Netzbelastung unter den aktuellen Einspeiseschwankungen zu optimieren. Die Erfahrungen zum Management einer großen Anzahl an Messwerten fließen in den Rollout der intelligenten Zähler ein. Von besonderem Interesse beim Einsatz intelligenter Zähler ist die Datensicherheit. Gemeinsam mit der Hochschule Merseburg hat MITNETZ STROM daher im Berichtsjahr das bundesweit erste Prüflabor für intelligente Messsysteme in Betrieb genommen. Hier wird untersucht, ob die auf dem Markt befindlichen Messsysteme unterschiedlicher Hersteller problemlos und sicher miteinander kommunizieren können.

Die enviaM-Gruppe bringt sich darüber hinaus in das als Verbundvorhaben konzipierte Forschungsprojekt „Systemdienstleistungen aus Flächenverteilternetzen 2.0 (SysDL 2.0)“ sowie weitere Vorhaben zur Entwicklung neuer und effizienter Netz- und Speichertechnologien ein.

Konzessionen als Grundlage der Partnerschaft. Gesicherte Konzessionen sind die Basis für das Netzgeschäft und die Partnerschaft von enviaM und den Kommunen. Das Vertrauen der Kommunen in die Leistungsfähigkeit der enviaM zeigt sich in den Neuabschlüssen von Konzessionsverträgen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden trotz des anhaltend hohen Wettbewerbs der überwiegende Teil der zum Neuabschluss anstehenden Stromkonzessionsverträge abgeschlossen. Beispiele dafür sind die Kommunen Aschersleben, Drebkau und Oranienbaum-Wörlitz.

Neben dem regelmäßig erscheinenden Newsletter „kommunal“ haben die Bürgermeister nun auch im Internet unter www.enviaM-gruppe.de/Kommunen die Möglichkeit,

aktuelle Informationen aus der enviaM-Gruppe zu erhalten. Für eine regionale Betreuung der Kommunen stehen die Kommunalbetreuer der enviaM-Gruppe den Städten und Gemeinden als persönliche Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Konzessionsvertrag, das Sponsoring, Fragen der Energieeffizienz und zu kommunalen Produkten zur Verfügung. Die Veranstaltungsreihe „Tag der Kommune“ ist bei den Bürgermeistern fest etabliert. Auch in diesem Jahr stand der unmittelbare Austausch mit kommunalen Vertretern im Vordergrund.

enviaM-Gruppe als Partner der Kommunen. Die Unternehmen der enviaM-Gruppe fühlen sich nicht nur wirtschaftlich, sondern auch gesellschaftlich für die Weiterentwicklung der Städte und Gemeinden in Ostdeutschland und die Verbesserung der Lebensqualität ihrer Bürger verantwortlich. Das breit gefächerte Engagement des Unternehmensverbundes berührt alle Bereiche des öffentlichen Lebens in Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Im Geschäftsjahr wurden über 1.100 Spenden ausgereicht und Sponsoringaktivitäten umgesetzt. Die enviaM-Gruppe fördert unterschiedliche Projekte aus Bildung, Kultur und Sport. Höhepunkte im Geschäftsjahr waren die Unterstützung der Landesgartenschau in Oelsnitz im Erzgebirge, des Tages der Sachsen in Wurzen, des Sachsen-Anhalt Tages in Köthen sowie des Sommerfestes der Brandenburgisch-Technischen Universität Cottbus-Senftenberg. Darüber hinaus fördert die enviaM-Gruppe das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeiter. Zudem führte das Unternehmen den Städtewettbewerb fort. Zwischen Mai und Oktober 2015 radelten knapp 3.000 Teilnehmer aus 25 Kommunen für gemeinnützige Projekte. Die Teilnehmer legten eine Strecke von über 5.100 Kilometern zurück.

Die Kinder- und Jugendarbeit nimmt beim Engagement der enviaM-Gruppe einen besonders hohen Stellenwert ein. Unter dem Motto „Jugend – Bildung – Zukunft“ unterstützt das Unternehmen seit vielen Jahren unter anderem Bildungsprojekte für alle Altersstufen beginnend vom Kindergarten bis hin zu potentiellen Auszubildenden in der Oberstufe. Neu angeboten wurde im Geschäftsjahr der „Black-Out-Erlebnistag“. Er soll Jugendliche für die Bedeutung einer gesicherten Stromversorgung sensibilisieren und

Möglichkeiten der Berufsorientierung in der Energiewirtschaft aufzeigen.

Die enviaM-Gruppe steht klar hinter der Integration von Flüchtlingen und Migranten. Mit dem neuen Fonds „Sport ist grenzenlos“ unterstützt der Unternehmensverbund die Integrationsarbeit in Kommunen und fördert die aktive Beteiligung von Asylsuchenden in den Sportvereinen.

Beteiligungen

Koordinierte Zusammenarbeit in der enviaM-Gruppe.

Zum 31. Dezember 2015 ist enviaM an 49 Gesellschaften, darunter 26 kommunalen Energieversorgungsunternehmen, in direkter Form beteiligt. Daneben bestehen mittelbare Beteiligungen.

Im Beteiligungsportfolio wurden im Geschäftsjahr folgende wesentliche Veränderungen umgesetzt beziehungsweise vorbereitet:

Veränderungen des Beteiligungsportfolios in 2015. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2015 wurde die 100-prozentige Tochtergesellschaft Industriepark LH Verteilnetz GmbH auf die Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH verschmolzen. Ebenfalls mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2015 erfolgte der Verkauf der 48,95-prozentigen Beteiligung an der Wasserver- und Abwasserentsorgungsgesellschaft „Thüringer Holzland“ mbH.

Ausbau des Engagements im Bereich der erneuerbaren

Energien. Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist ein wichtiger Eckpfeiler der strategischen Ausrichtung der enviaM-Gruppe. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2015 hat enviaM 49,9 Prozent der Kommanditanteile an der Windkraft Jerichow-Mangelsdorf I GmbH & Co. KG erworben. Eine Veräußerung von Geschäftsanteilen an interessierte Stadtwerke ist vorgesehen. enviaM wird künftig voraussichtlich eine dauerhafte Beteiligung in Höhe von 25,1 Prozent halten. Die Komplementär-GmbH verbleibt beim veräußernden Mehrheitsgesellschafter.

Ein weiteres Engagement im Bereich der erneuerbaren Energien betrifft den Erwerb eines Windparks in Briesensee.

Im Jahresverlauf 2015 veräußerte enviaM Geschäftsanteile in Höhe von insgesamt 28,08 Prozent an zwei interessierte Stadtwerke weiter. Für die Zukunft beabsichtigt enviaM, weitere Anteile abzugeben, so dass enviaM künftig eine Beteiligung voraussichtlich in Höhe von 25,1 Prozent dauerhaft an der Windenergie Briesensee GmbH halten wird.

Darüber hinaus erwarb enviaM 100 Prozent der Kommanditanteile an der Windkraft Hochheim GmbH & Co. KG. Dieser Kauf erfolgte ebenfalls mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2015. Als Komplementär-GmbH fungiert die enviaM Erneuerbare Energien Verwaltungsgesellschaft mbH.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 24. September 2015 wurden 100 Prozent der Anteile an der AQUAVENT Gesellschaft für Umwelttechnik und regenerierbare Energien mbH erworben. Im Zuge dessen erfolgte auch der Übergang des Eigentums an den Aquavent-Beteiligungen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren. Im Hinblick auf die Unternehmensziele nutzt enviaM zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten verschiedene Kennzahlen. Als wesentliche Steuerungsgrößen im finanzbezogenen Bereich werden das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das Betriebliche Ergebnis nach IFRS und die Höhe der Investitionen verwendet.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Betriebliches Ergebnis nach IFRS. Der Jahresüberschuss nach HGB wird wie folgt auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und das Betriebliche Ergebnis nach IFRS übergeleitet.

Die Überleitung des Betrieblichen Ergebnisses nach HGB zum Betrieblichen Ergebnis nach IFRS betrifft insbesondere die Ansatz- und Bewertungsanpassungen im Sachanlagevermögen in Verbindung mit dem im HGB bilanzierten Sonderposten mit Rücklageanteil. Dies führt zu entsprechend abweichenden Abschreibungen und dem Entfall der Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil im Umfang von insgesamt –21,8 Millionen Euro (Vorjahr: –25,3 Millionen Euro). Gegenläufig wirken die aus Konzernsicht im Betrieblichen Ergebnis nach IFRS ausgewiesenen und damit umgegliederten Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, die mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 15,0 Millionen Euro (Vorjahr: 16,1 Millionen Euro) erzielt wurden.

In der Prognose für das Geschäftsjahr 2015 war enviaM von einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (HGB) von 340,0 Millionen Euro ausgegangen. Zum Jahresende betrug das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 378,8 Millionen Euro. Die Abweichung zur Prognose resultiert vor allem aus der Sonderausschüttung aus dem Spezialfonds sowie Erträgen aus dem Abgang von Sachanlagen im

| | 2015 | 2014 |
|---|--------|--------|
| | Mio. € | Mio. € |
| Jahresüberschuss (HGB) | 307,0 | 346,0 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (HGB) | 71,8 | 62,3 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (HGB) | 378,8 | 408,3 |
| Finanzergebnis (HGB) | –55,9 | –22,8 |
| Betriebliches Ergebnis / EBITA (HGB) | 322,9 | 385,5 |
| Überleitung (HGB / IFRS) | –5,6 | –26,0 |
| Betriebliches Ergebnis / EBITA (IFRS) | 317,3 | 359,5 |

Zusammenhang mit der Endschaft von Konzessionen. Gegenläufig wirken Abschreibungen auf Finanzanlagen.

Das im Vergleich zum Vorjahr um 29,5 Millionen Euro verminderte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (HGB) ist im Wesentlichen auf Abschreibungen Finanzanlagen sowie auf das verringerte Ergebnis aus dem Netzgeschäft unserer Tochtergesellschaft MITNETZ STROM zurückzuführen. Ergebnisverbessernd wirkt dabei die Sonderausschüttung aus dem Spezialfonds.

enviaM prognostizierte für das Geschäftsjahr 2015 ein Betriebliches Ergebnis (IFRS) von 322,5 Millionen Euro, welches mit 317,3 Millionen Euro nahezu erreicht wurde.

Der Rückgang des Betrieblichen Ergebnisses (IFRS) gegenüber dem Vorjahr um 42,2 Millionen Euro ist im Wesentlichen in dem verringerten Ergebnis aus dem Netzgeschäft unserer Tochtergesellschaft MITNETZ STROM begründet. Abschreibungen auf Finanzanlagen und die Sonderausschüttung aus dem Spezialfonds werden nach IFRS nicht im Betrieblichen Ergebnis (IFRS) ausgewiesen.

Investitionen. Das Netzgeschäft des Unternehmens ist anlagenintensiv. Die optimale Höhe an Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen bildet daher eine weitere Zielgröße bei enviaM. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 143,9 Millionen Euro (Vorjahr: 119,7 Millionen Euro). Der für das Geschäftsjahr 2015 prognostizierte Anstieg der Investitionen auf rund 138 Millionen Euro wurde damit leicht übertroffen. Ursache dafür ist im Wesentlichen der erforderliche Ausbau des Verteilernetzes aufgrund der Zunahme der erneuerbaren Energien.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren. Zur Steuerung des nicht finanzbezogenen Bereichs von enviaM stellen die Kennzahlen Kundenzufriedenheitsindex und Stromabsatz wichtige unternehmerische Messgrößen dar.

Kundenzufriedenheitsindex. Die Zufriedenheit der Kunden mit den Produkten und Dienstleistungen von enviaM ist eine wesentliche Grundlage für den vertrieblichen Erfolg. Die Kundenzufriedenheit basiert dabei auf realen Kundeneinschätzungen, die über eine jährliche Kundenumfrage ermittelt werden. Als Maßzahl fasst der Kundenzufriedenheitsindex alle abgegebenen Meinungen auf einer Skala von 0 bis 100 zusammen. So können mithilfe des Index Idealvorstellungen der Kunden (Soll) mit der tatsächlich wahrgenommenen Unternehmensleistung (Ist) über einen definierten Zeitraum miteinander verglichen werden.

Im Geschäftsjahr lag der Kundenzufriedenheitsindex bei 79 Punkten. Damit konnte enviaM die Zufriedenheit der Kunden im Vergleich zum Vorjahr nicht nur auf einem hohen Niveau halten, sondern den für das Geschäftsjahr 2015 mit 78 Punkten festgelegten Zielwert um einen Punkt übertreffen. Dieses Resultat konnte durch gezielte Service- und Kundenbindungsmaßnahmen, den Ausbau des Produkt- und Dienstleistungsportfolios um neue dezentrale Angebote sowie kontinuierliche Verbesserungen der Onlinedienste erreicht werden.

Stromabsatz. Eine weitere wesentliche Steuerungsgröße im Vertrieb sind die Absatzziele. Wesentlich hierbei ist der Stromabsatz an Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden gemessen in Kilowattstunden. Dafür werden jährlich Ziele im Mittelfristplanungszeitraum von drei Jahren festgelegt. Die Entwicklung des Stromabsatzes ist im Abschnitt Stromaufkommen und -abgabe dargestellt.

Allgemeine Ertragslage

Ergebnis. Im Geschäftsjahr 2015 erzielte enviaM einen Jahresüberschuss in Höhe von 307,0 Millionen Euro (Vorjahr: 346,0 Millionen Euro). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf Abschreibungen auf Finanzanlagen sowie auf geringere Gewinnabführungen von Tochtergesellschaften mit Gewinnabführungsverträgen zurückzuführen. Gegenläufig wirkt sich die Sonderausschüttung aus dem Spezialfonds aus.

Die Umsatzerlöse aller Sparten einschließlich Strom- und Energiesteuer betragen im Berichtszeitraum 2.438,3 Millionen Euro (Vorjahr: 2.476,3 Millionen Euro).

In der Sparte Strom beliefen sich die Umsatzerlöse auf 2.063,4 Millionen Euro (Vorjahr: 2.121,4 Millionen Euro). Der Rückgang um 58,0 Millionen Euro resultiert im Wesentlichen aus den Bereichen Privat- und Gewerbekunden, Vertriebshandel und Weiterverteiler und ist hauptsächlich auf sinkende Preise zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse in der Sparte Gas betragen 45,9 Millionen Euro (Vorjahr: 22,7 Millionen Euro). Die Erhöhung der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf die Ausweitung der Geschäftsbeziehungen zwischen enviaM und MITGAS zurückzuführen.

Die sonstigen Umsatzerlöse summierten sich auf 329,0 Millionen Euro (Vorjahr: 332,2 Millionen Euro) und beliefen sich somit auf Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 237,9 Millionen Euro (Vorjahr: 238,9 Millionen Euro) und haben sich damit im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert.

Der Materialaufwand in Höhe von 1.961,2 Millionen Euro (Vorjahr: 1.991,1 Millionen Euro) umfasst Energiebeschaffungskosten für Strom und Gas, Netzentgelte sowie sonstige Materialkosten, wobei die Strombeschaffungskosten den größten Posten bilden. Die Verminderung des Materialaufwandes im Berichtsjahr ist im Wesentlichen auf gesunkene Strombeschaffungspreise zurückzuführen.

Der Personalaufwand belief sich auf 58,8 Millionen Euro (Vorjahr: 64,3 Millionen Euro). Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus der Reduzierung der Aufwendungen für Altersversorgung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 163,3 Millionen Euro (Vorjahr: 162,5 Millionen Euro) gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen betrug 228,3 Millionen Euro (Vorjahr: 175,0 Millionen Euro) und setzt sich aus Erträgen aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens sowie aus dem Beteiligungsergebnis zusammen. Einerseits wirkte sich die Sonderausschüttung aus dem Spezialfonds ergebniserhöhend aus. Andererseits ist das Ergebnis aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der MITNETZ STROM rückläufig.

Das Zinsergebnis in Höhe von -21,4 Millionen Euro (Vorjahr: -14,0 Millionen Euro) bildet den Saldo aus den Erträgen aus der Verzinsung von Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens und den Zinsaufwendungen ab. Die Verschlechterung des Zinsergebnisses resultierte insbesondere aus der Reduzierung der Marktzinssätze und der damit verbundenen wesentlichen Erhöhung der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 74,5 Millionen Euro (Vorjahr: 0,0 Millionen Euro) wurden wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen und betreffen drei Gesellschaften, an denen enviaM beteiligt ist.

Der Bilanzgewinn in Höhe von 221,3 Millionen Euro (Vorjahr: 174,0 Millionen Euro) setzt sich aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 307,0 Millionen Euro (Vorjahr: 346,0 Millionen Euro) zuzüglich des Gewinnvortrages in Höhe von 0,3 Millionen Euro (Vorjahr: 1,0 Millionen Euro) und abzüglich der Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 86,0 Millionen Euro (Vorjahr: 173,0 Millionen Euro) zusammen.

Stromaufkommen und -abgabe

Stromaufkommen. Das Stromaufkommen betrug im Berichtsjahr 20.720,9 Gigawattstunden (Vorjahr: 20.182,8 Gigawattstunden) und wurde vollständig aus Fremdstrombezügen gedeckt. Der Fremdstrombezug erfolgte vorrangig über die RWE Vertrieb AG, Dortmund.

In der Position Sonstige in Höhe von 7.137,2 Gigawattstunden (Vorjahr: 5.714,5 Gigawattstunden) sind der Bezug von der envia THERM, Vattenfall Europe Sales GmbH, Hamburg, der Bezug über die Strombörse European Power Exchange, Leipzig, Vertriebshandelsgeschäfte mit Dritten, Kraftwerkstrom von Dritten sowie Bezug aus EEG-Anlagen von Dritten im Rahmen der EEG-Direktvermarktung zusammengefasst.

| Stromaufkommen | 2015 GWh | 2014 GWh |
|-----------------------|-----------------|-----------------|
| RWE Vertrieb AG | 13.583,7 | 14.468,3 |
| Sonstige | 7.137,2 | 5.714,5 |
| Stromaufkommen | 20.720,9 | 20.182,8 |

Stromabgabe. Im Berichtszeitraum betrug die nutzbare Stromabgabe 20.705,7 Gigawattstunden (Vorjahr: 20.168,8 Gigawattstunden). Ursachen des Anstiegs sind Absatzsteigerungen in allen Segmenten, insbesondere im Segment Weiterverteiler/Vertriebshandel.

Eine wesentliche Steuerungsgröße im Vertrieb ist der Stromabsatz an Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden. Dafür werden jährlich Ziele im Mittelfristplanungszeitraum von drei Jahren festgelegt. Die Summe der Absätze an Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden betrug im Geschäftsjahr 8.516,3 Gigawattstunden (Vorjahr: 8.401,0 Gigawattstunden). Der Anstieg resultiert aus leichten Mengenzuwächsen in den genannten Segmenten. In der Planung für das Geschäftsjahr 2015 war enviaM von einem Stromabsatz für Privat-, Gewerbe-, Geschäftskunden von rund

9.800 Gigawattstunden ausgegangen. Im Vergleich zur Planung ist der Anstieg im Stromabsatz für das Geschäftsjahr 2015 geringer ausgefallen. Ursächlich hierfür waren niedrigere Durchschnittsverbräuche bei den Privat- und Gewerbekunden sowie Absatzrückgänge bei den Geschäftskunden. Diese konnten nicht ausreichend durch Akquisition kompensiert werden.

| Stromabgabe ⁸ | 2015 GWh | 2014 GWh |
|-------------------------------------|-----------------|-----------------|
| Privat- und Gewerbekunden | 2.910,6 | 2.908,5 |
| Geschäftskunden | 5.605,7 | 5.492,5 |
| Weiterverteiler/ Vertriebshandel | 12.189,4 | 11.767,8 |
| Stromabgabe | 20.705,7 | 20.168,8 |

Investitionen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen 143,9 Millionen Euro (Vorjahr: 119,7 Millionen Euro).

Um die Aufnahme von Strom aus erneuerbaren Energien sicherzustellen und eine zuverlässige Energieversorgung jederzeit zu gewährleisten, wurden im Geschäftsjahr 2015 erneut umfangreiche Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen in die Netzinfrastruktur durchgeführt.

Der Ersatzneubau und die Fortführung des Neubaus von 110-kV-Leitungen bildeten auch im Berichtsjahr die Schwerpunkte der Maßnahmen im Hochspannungsleitungsnetz.

Im Mittel- und Niederspannungsnetz wurden weitere Investitionen für Netzverstärkungen auf Grund von EEG-Einspeisungen getätigt. Dies beinhaltete in zunehmendem Maße auch Möglichkeiten zur Laststeuerung und Spannungsregelung.

⁸⁾ ohne Betriebsverbrauch

Zur Verbesserung des Netzbetriebes sowie zur Erhöhung der Übertragungsfähigkeit und der Versorgungsqualität der Netze führte MITNETZ STROM im Mittelspannungsnetz zusätzlich Spannungsumstellungen von 10 auf 20 kV durch. Durch den Einsatz von Erdkabeln wird der Verkabelungsgrad erhöht und die Versorgungszuverlässigkeit verbessert.

Im Berichtsjahr erfolgten durch MITNETZ STROM Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen überwiegend beim Stahlbau- und Korrosionsschutz, Isolatoren- und Armaturenwechsel sowie Leiterseilregulagen und Fundamentreparaturen.

Darüber hinaus stiegen im Berichtsjahr die Investitionen in die glasfaserbasierte Netzinfrastruktur im Grundversorgungsgebiet.

Finanzinvestitionen. Die Finanzinvestitionen in Höhe von 170,4 Millionen Euro (Vorjahr: 131,1 Millionen Euro) betrafen mit 98,3 Millionen Euro (Vorjahr: 20,2 Millionen Euro) Wertpapiere des Anlagevermögens und mit 55,8 Millionen Euro (Vorjahr: 107,9 Millionen Euro) Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Mitarbeiter

Personalbestand. Zum 31. Dezember 2015 beschäftigte enviaM 707 Mitarbeiter (Vorjahr: 736 Mitarbeiter), darunter 71 Teilzeitbeschäftigte. Das entspricht einer Anzahl von 692,7 Mitarbeiteräquivalenten. Die Veränderung ist im Wesentlichen durch Zu- und Abgänge aufgrund neuer struktureller Zuordnungen innerhalb der enviaM-Gruppe sowie die Inanspruchnahme der Vorruhestandsregelung und das Auslaufen befristeter Arbeitsverträge begründet.

Berufliche Erstausbildung und duale Studiengänge. Trotz der sinkenden Zahl der Schulabsolventen und der insgesamt guten Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeits-

markt, interessieren sich zahlreiche Schulabgänger für eine qualifizierte Ausbildung in der enviaM-Gruppe. Zum 31. Dezember 2015 befanden sich 358 junge Menschen in der beruflichen Erstausbildung oder einem dualen Studiengang in der enviaM-Gruppe.

Personalmanagement. Der Wandel in der Energiewirtschaft stellt das Personalmanagement weiterhin vor neue Herausforderungen. Zentrale Zielstellung ist es, die vorhandene Mitarbeiterschaft qualitativ und quantitativ an den zukünftigen Bedarf und die neuen Anforderungen anzupassen. Darüber hinaus stellte die personalwirtschaftliche Begleitung des Veränderungsprozesses eine wesentliche Aufgabe dar. Im Geschäftsjahr wurde dabei hauptsächlich die Feedback- und Führungskultur verbessert und das Miteinander zwischen den Bereichen und Gesellschaften sowie über Hierarchieebenen und Standorte hinweg verstärkt. Im Jahr 2015 fand turnusgemäß eine Mitarbeiterbefragung statt. Dabei wurden unter anderem, wichtige Indikatoren für die Entwicklung der Veränderungskultur, zum Beispiel Mitarbeiterzufriedenheit und Führungsindex erhoben. Die Gesamtbeteiligung an der Mitarbeiterbefragung erreichte den höchsten Wert seit ihrer Einführung. Weitere wichtige Themen im Berichtsjahr waren die Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, erweitert um das Thema Pflege von Familienangehörigen sowie das Gesundheitsmanagement und die Förderung von Frauen in Führungsverantwortung.

Um den Austausch von Fachwissen und praktischem Know-how zwischen Wissenschaft und Wirtschaft weiter zu fördern, hielt die enviaM-Gruppe im Berichtsjahr fünf Kooperationsvereinbarungen mit Hochschulen. Zudem förderte enviaM insgesamt sechs besonders begabte und leistungsstarke Studierende der Region im Rahmen des Deutschlandstipendiums. All diese Maßnahmen unterstützen enviaM dabei, ein attraktiver Arbeitgeber in der Region zu bleiben.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Innerhalb der Vermögens- und Kapitalstruktur ergaben sich im Berichtszeitraum nur geringe Veränderungen. Die betriebswirtschaftliche Eigenkapitalquote ⁹ beträgt 66,6 Prozent (Vorjahr: 61,1 Prozent). In diesem Zusammenhang verbessert sich der Verschuldungskoeffizient ¹⁰ auf 199,3 Prozent (Vorjahr: 156,8 Prozent). Der Anlagendeckungsgrad ¹¹ beträgt 101,4 Prozent (Vorjahr: 95,3 Prozent).

| Vermögens- und Kapitalstruktur | 31.12.2015 | | 31.12.2014 | |
|---|----------------|--------------|----------------|--------------|
| | Mio. € | % | Mio. € | % |
| Aktiva | | | | |
| Anlagevermögen | 2.595,4 | 89,6 | 2.504,6 | 84,0 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 295,8 | 10,2 | 470,5 | 15,8 |
| Flüssige Mittel | 0,4 | 0,0 | 0,4 | 0,0 |
| Übrige Aktiva | 5,5 | 0,2 | 6,2 | 0,2 |
| | 2.897,1 | 100,0 | 2.981,7 | 100,0 |
| Passiva | | | | |
| Eigenkapital | 1.738,8 | 60,0 | 1.605,5 | 53,9 |
| Sonderposten und Rechnungsabgrenzungsposten | 271,7 | 9,4 | 307,2 | 10,3 |
| Rückstellungen | 424,8 | 14,7 | 462,3 | 15,5 |
| Verbindlichkeiten und übrige Passiva | 461,8 | 15,9 | 606,7 | 20,3 |
| | 2.897,1 | 100,0 | 2.981,7 | 100,0 |

⁹⁾ Eigenkapital + 70 Prozent Sonderposten + 70 Prozent Baukostenzuschüsse

¹⁰⁾ Verhältnis betriebswirtschaftliches Eigenkapital zu Fremdkapital

¹¹⁾ Verhältnis betriebswirtschaftliches Eigenkapital zu Anlagevermögen (ohne Spezialfonds)

Kapitalflussrechnung

| | 2015 | 2014 |
|--|---------------|---------------|
| | Mio. € | Mio. € |
| Jahresüberschuss | 307,0 | 346,0 |
| Abschreibungen des Anlagevermögens | 183,4 | 114,0 |
| Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge | -47,9 | -56,3 |
| Gewinne/Verluste aus dem Abgang Anlagevermögen | -16,2 | -29,8 |
| Veränderungen der Rückstellungen | -37,5 | -15,9 |
| Veränderungen bei sonstigen Bilanzposten (die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind) | | |
| Vorräte, Forderungen sowie andere Aktiva | 155,7 | -18,4 |
| Forderungen aus Cashmanagement | 14,9 | 69,3 |
| Verbindlichkeiten sowie andere Passiva | 19,9 | -64,0 |
| Verbindlichkeiten aus Cashmanagement | -164,8 | -89,0 |
| Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit | 414,5 | 255,9 |
| Einzahlungen aus Investitionszuschüssen | 0,0 | 2,3 |
| Einzahlungen/Rückzahlungen von Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüssen | 13,3 | 13,3 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens | 0,1 | 0,1 |
| Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen | -1,4 | -1,3 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens | 24,2 | 18,5 |
| Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen | -142,5 | -118,2 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens | 32,0 | 131,8 |
| Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen | -166,5 | -128,2 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | -240,8 | -81,7 |
| Auszahlungen an Anteilseigner | -173,7 | -176,2 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | -173,7 | -176,2 |
| Veränderung des Finanzmittelbestandes | 0,0 | -2,0 |
| Finanzmittelbestand zum Jahresanfang | 0,4 | 2,4 |
| Finanzmittelbestand zum Jahresende | 0,4 | 0,4 |

Kumulativ zu dem ausgewiesenen Finanzmittelbestand zum Jahresende sind noch die im Anlagevermögen langfristig gehaltenen, kurzfristig veräußerbaren Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 693,1 Millionen Euro (Vorjahr: 594,8 Millionen Euro) abzüglich des zum Bilanzstichtag bestehenden negativen Saldos aus Cash-Pool-For-

derungen, Cash-Pool-Verbindlichkeiten und kurzfristigen Termingeldanlagen in Höhe von 191,2 Millionen Euro (Vorjahr: -341,3 Millionen Euro) zu berücksichtigen. Insgesamt ergibt sich damit eine zusätzliche Liquiditätsreserve von 501,9 Millionen Euro (Vorjahr: 253,5 Millionen Euro).

Rechnungsmäßiges Unbundling

Auf der Grundlage des Paragraphen 6b Absatz 3 EnWG in der Fassung vom 21. Dezember 2015 führt enviaM getrennte Konten in den Tätigkeitsbereichen „Elektrizitätsverteilung“, „andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors“, „Gasverteilung“, „andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors“ und „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“. Für die Tätigkeitsbereiche „Elektrizitäts- und Gasverteilung“ hat enviaM gemäß Paragraph 6b Absatz 3 EnWG Tätigkeitsabschlüsse erstellt.

Im Tätigkeitsbereich „Elektrizitätsverteilung“ werden alle mit der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentums am Elektrizitätsverteilungsnetz von enviaM im Zusammenhang stehenden Geschäftsvorfälle erfasst. Diese betreffen die Verpachtung von Netzanlagen der Elektrizitätsverteilungsnetze, welche enviaM als Eigentümer dem jeweiligen Netzbetreiber für den Netzbetrieb zur Verfügung stellt und alle damit zusammenhängenden Geschäftsvorfälle.

Im Tätigkeitsbereich „Gasverteilung“ werden alle mit der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentums am Gasverteilungsnetz von enviaM im Zusammenhang stehenden Geschäftsvorfälle erfasst. Diese betreffen die Verpachtung von Netzanlagen des Gasverteilungsnetzes, welche enviaM als Eigentümer dem jeweiligen Netzbetreiber für den Netzbetrieb zur Verfügung stellt und alle damit zusammenhängenden Geschäftsvorfälle.

Auf Basis der Kostenrechnung von enviaM wurden wesentliche Aufwendungen und Erträge direkt den Tätigkeitsbereichen zugeordnet. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel.

In der Bilanz wurde eine direkte Zuordnung wesentlicher Aktiv- und Passivpositionen vorgenommen. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel.

Bericht nach Paragraph 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen im Berichtszeitraum nach Paragraph 312 Aktiengesetz (AktG) erstellt und mit folgender Schlussklärung versehen:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurde durch die im Bericht angegebenen getroffenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zu Grunde, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen und die Maßnahmen getroffen wurden, bekannt waren.“

Compliance-Managementsystem

Die Gesamtheit der Grundsätze und Maßnahmen eines Unternehmens zur Einhaltung bestimmter Regeln und damit zur Vermeidung von Regelverstößen wird als Compliance-Management-System bezeichnet. Die Sicherstellung compliance-konformen Verhaltens in Fragen der Korruptionsbekämpfung bei allen geschäftlichen Aktivitäten ist für enviaM und ihre Mehrheitsbeteiligungen sowohl aus rechtlicher und wirtschaftlicher Sicht als auch unter Imagegesichtspunkten unerlässlich. Dadurch sollen negative wirtschaftliche Auswirkungen in Form von Bußgeldern oder finanziellen Haftungspflichten von enviaM und ihren Mehrheitsbeteiligungen vermieden werden. Mittels eines geeigneten Compliance-Management-Systems (CMS) und einer Compliance-Beauftragten stellt enviaM dies sicher. Die Compliance-Beauftragte der enviaM führte im Berichtsjahr Schulungen für relevante Mitarbeitergruppen durch und berät das Unternehmen bei der Einhaltung der Compliance-Regelungen.

NACHTRAGSBERICHT

Nach Schluss des Berichtszeitraumes sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der enviaM eingetreten.

CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENT

Chancen- und Risikomanagement-System. Im Rahmen der vielfältigen unternehmerischen Tätigkeiten ist enviaM auch einer Fülle unterschiedlicher Risiken ausgesetzt.

Ein ganzheitlich organisiertes Risikomanagement-System ist elementarer Bestandteil unserer Unternehmensführung. Dabei werden neben Einzelrisiken – weit unterhalb der Schwelle einer potenziellen Existenzgefährdung – und adäquaten Ansatzpunkten zur Risikosteuerung auch entsprechende Chancen untersucht.

In das Chancen- und Risikomanagement werden alle Unternehmen einbezogen, an denen enviaM zu mindestens 20 Prozent direkt beteiligt ist. Primäres Ziel ist es, möglichst frühzeitig Informationen über Risiko- und Chancenpotenziale und damit verbundene finanzielle Auswirkungen zu gewinnen. Die gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse fließen in die unternehmerischen Entscheidungsprozesse ein und unterstützen somit einen langfristigen Unternehmenserfolg der gesamten enviaM-Gruppe.

Durch abgeschlossene Ergebnisabführungsverträge sind wesentliche Risiken von Beteiligungsgesellschaften, vor allem im Netz- und Erzeugungsbereich, bei enviaM wirksam. Die wesentlichen Risiken der enviaM bzw. der enviaM-Gruppe lassen sich wie folgt strukturieren.

Marktrisiken. Aufgrund des Wettbewerbsdrucks ergeben sich Preis- und Absatzrisiken auf den Strom- und Gasmärkten sowie Risiken und Chancen aus dem Verlust bzw. Gewinn von Konzessionsverträgen. Den Marktrisiken begegnet enviaM unter anderem durch eine aktive Vertriebspolitik, kundenorientierte Produkte und differenzierte Preise sowie mit einer weitgehend absatzorientierten Beschaffung und einem effektiven Kostenmanagement.

Betriebsrisiken. Betriebsrisiken bzw. operative Risiken umfassen negative Effekte aus der spezifischen inhaltlichen und prozessualen Geschäftstätigkeit. Beispiele hierfür sind ungeplante Betriebsunterbrechungen im Kraftwerks-, im EDV- oder im administrativen Bereich.

Durch die Verpachtung des Elektrizitätsverteilernetzes ist ein Großteil der Risiken des Netzbetriebs auf die MITNETZ STROM übergegangen. Durch eine systematische Wartung von Netzen und Anlagen sowie die kontinuierliche Optimierung entsprechender Prozesse wird technischen Störungen vorgebeugt und die Basis für eine hohe Versorgungssicherheit unserer Kunden geschaffen.

Umfeldrisiken. Die Risikosituation wird durch den anhaltenden Wandel der Rahmenbedingungen im energiepolitischen sowie rechtlichen und regulatorischen Umfeld, insbesondere natürlich durch die Veränderungen des energiepolitischen Ordnungsrahmens stark beeinflusst. Im Vordergrund stehen hier die Auswirkungen umfassender Regulierungstätigkeiten der Bundesnetzagentur sowie fortgesetzte Novellierungen in der Energiegesetzgebung.

Finanzrisiken. Im Rahmen unseres unternehmerischen Handelns entstehen sowohl Risiken als auch Chancen aus Kurs-, Zins-, Kredit- und Preisänderungen. Als Ursachen können Veränderungen der Erwartungsbildung an Aktien- und Anleihemärkten hinsichtlich der absoluten und relativen Gewinnentwicklung, die Zinsentwicklung, die Geld-, Finanz- und Lohnpolitik genannt werden. Mit einem zielgerichteten Portfoliomanagement und geringer Risikoneigung bzw. konservativer Anlagestrategie trägt enviaM diesen Sachverhalten Rechnung.

Da Kunden ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen unter Umständen nicht oder nicht fristgemäß nachkommen, sind mit Vertriebsgeschäften stets auch Risiken verbunden. Auf Basis von kundenindividuellen Bonitätsprüfungen begrenzt enviaM mögliche Kreditrisiken unter anderem durch eine entsprechende individuelle Gestaltung von Lieferverträgen und Zahlungsbedingungen, durch die Vergabe von Kreditlimits sowie mit einem stringenten Forderungsmanagement.

Beim jedem Kauf bzw. Verkauf von Strom, Gas oder Umwelt-Zertifikaten entstehen auch Commodity-Positionen. Eigenherzeugung sowie der Brennstoffbedarf der Kraftwerke der enviaM-Gruppe stellen ebenfalls Commodity-Positionen dar. Die Bewertung der jeweiligen Positionen hängt unmit-

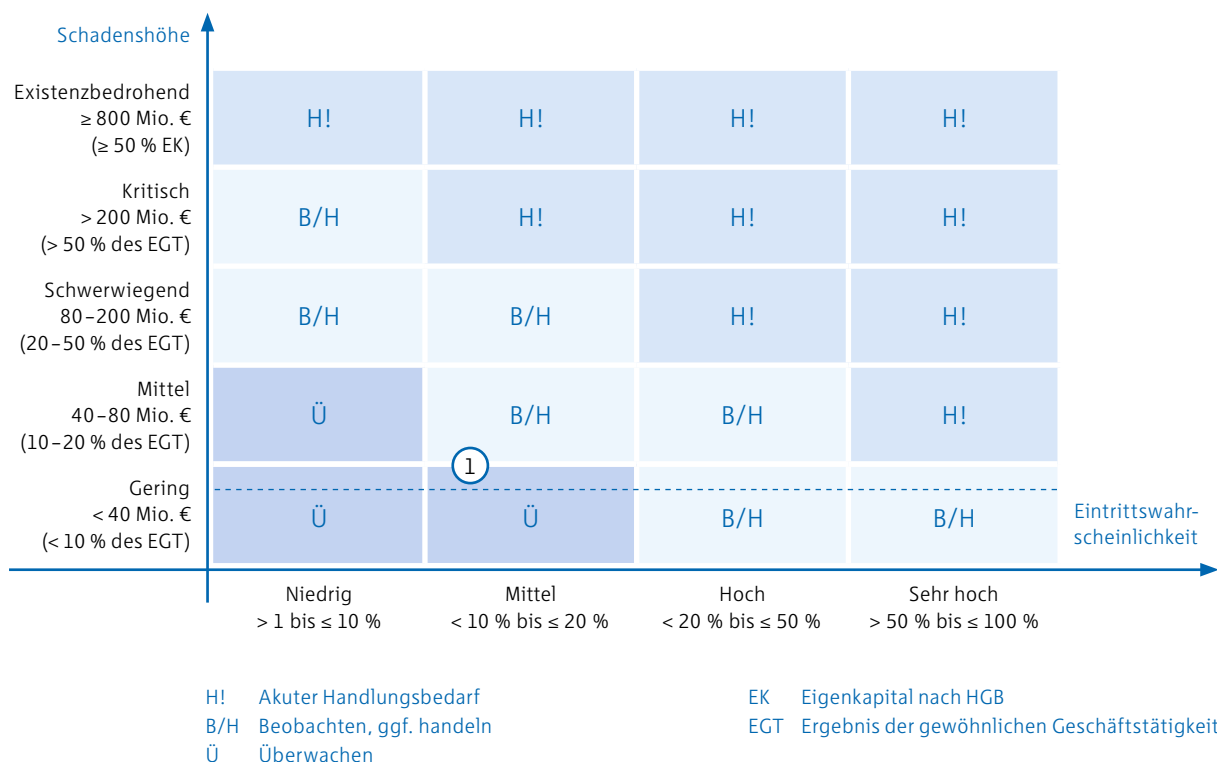
telbar von den zum Teil hochvolatilen Marktpreisen für Strom, Gas, Öl sowie CO₂-Zertifikaten ab. Daher werden diese Positionen auf Grundlage einer vom Vorstand erlassenen Richtlinie in Systemen erfasst und sowohl einzeln als auch im Gesamtportfolio bewertet. Grundsätzlich dürfen offene Positionen nur im Rahmen der genehmigten Limits gehalten werden, wodurch mögliche Risiken entsprechend begrenzt werden.

Werthaltigkeit der Beteiligungen. Das Beteiligungsmanagement der enviaM stellt sicher, dass wesentliche Risiken im Beteiligungsportfolio frühzeitig erkannt werden. Quartalsweise wird ein Impairmenttest (Werthaltigkeitstest) durchgeführt, um mögliche Abschreibungs- bzw. auch Zuschreibungsbedarfe bei den Beteiligungsbuchwerten zu ermitteln. Hierzu wird bei den aufgrund der absoluten

Höhe des Beteiligungsbuchwertes oder von Sondersachverhalten als maßgeblich eingestuftem Beteiligungen der jeweilige Ertragswert berechnet.

Risiko-Portfolio. Im Risiko-Portfolio sind die als wesentlich eingestuften Risiken ablesbar. Dieses Portfolio wird als Matrix dargestellt, bestehend aus den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit des potenziellen Schadens (in Prozent) und erwartete Schadenshöhe (in Millionen Euro). Diese Wesentlichkeitsgrenze wurde für enviaM mit 25 Millionen Euro¹² festgelegt, wobei gleichzeitig eine abgeschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit von mindestens zehn Prozent vorliegen muss. Grundsätzlich werden im Risiko-Portfolio der enviaM nur Risiken dargestellt, die weder in der Planung noch durch bilanzielle Vorsorgemaßnahmen berücksichtigt worden sind.

Die folgende Tabelle skizziert die Darstellungsweise im Risiko-Portfolio:



¹²⁾ Das entspricht in etwa zehn Prozent des langjährigen durchschnittlichen Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT).

Im Berichtsjahr wurde ein Risiko als wesentlich eingestuft:

1. Finanzrisiken im Zusammenhang mit Unternehmensinsolvenzen und entsprechenden Insolvenzanfechtungen nach Paragraph 129 ff. InsO

Insolvenzverwalter können gemäß Paragraph 133 Insolvenzordnung (InsO) von Kunden geleistete Zahlungen, z. B. auch für Energielieferungen oder Netzdienstleistungen rückwirkend für den Zeitraum von bis zu zehn Jahren vor Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens anfechten. Bei Erfolg dieser Anfechtung sind die erhaltenen Zahlungen hoch verzinst, in vollem Umfang an die Insolvenzmasse zu zahlen. Dieses Risiko kann im Kontext der Entwicklungen im Kundenportfolio in einigen Fällen nicht ausgeschlossen werden.

Risikokorrelation. Im Rahmen der Risiko-Identifikation wird auf eine zutreffende Ermittlung und klare Abgrenzung des Wirkungszusammenhangs von Risikoursache und Risikoeintritt / Schaden geachtet: Mehrere Schäden, die von derselben Risikoursache abhängen (Korrelation), werden auf Basis eines einheitlichen Szenarios bewertet und zu einer Risikoposition zusammengefasst. Ansonsten besteht die Gefahr, dass eine mögliche Kumulation mehrerer kleiner Schäden infolge des Eintritts nur einer Risikoursache übersehen und dementsprechend das Risikopotenzial unterschätzt wird. Auch einzeln nicht meldepflichtige Risiken können gegebenenfalls einheitenübergreifend und in Zusammenfassung die entsprechenden Melde- bzw. Wesentlichkeitsgrenzen überschreiten.

Unverzögliches Einzelfall-Reporting. Das unverzügliche Einzelfall-Reporting erfolgt bei relevanten Veränderungen der Risiko-Situation bzw. wenn eine Information des Vorstandes für geboten erachtet wird. Eine signifikante Veränderung der Risiko-Situation liegt per Definition vor, wenn:

- ein Risiko mit einer Netto-Schadenshöhe ≥ 15 Millionen Euro neu identifiziert wird oder diese Grenze überschreitet,
- ein kritisches oder ein existenzgefährdendes Risiko identifiziert wird,

- sich die Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder die Schadenshöhe eines der vorgenannten Risiken erheblich verändern,
- sich eines der vorgenannten, wesentlichen Risiken realisiert hat.

Organisation des Risikomanagements. Unser Chancen- und Risikomanagement-System wird stetig weiterentwickelt sowie durch Schulungen begleitet. So können Entwicklungen, die den Fortbestand bzw. die Ergebnislage der Gesellschaft gefährden oder wesentlich beeinflussen, frühzeitig erkannt werden. Wesentliche Risikopositionen werden intern sowohl stichtagsbezogen als auch z. T. laufend überwacht und bei Überschreiten festgelegter Meldegrenzen entsprechend kommuniziert.

Gesamtrisikolage. Weder durch Einzelrisiken noch durch aggregierte Positionen bestanden für enviaM Risiken im Berichtszeitraum, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdeten. Derartige Risiken sind auch für das Geschäftsjahr 2016 aktuell nicht erkennbar.

Zusätzliche Chancen. Um im Spannungsfeld zwischen Verlustrisiken und Gewinnchancen weiterhin erfolgreich zu sein, ist die Wahrnehmung unternehmerischer Chancen wichtiger Bestandteil unserer strategischen Aufstellung. Ein Ziel besteht in der systematischen und dauerhaften Verbesserung von Arbeitsabläufen. Prozess- und Kostenoptimierungen sind ein zentraler Bestandteil des bereits in 2013 initiierten Programms „enviaM 20++“, welches sich über alle Geschäftsbereiche und Gesellschaften der enviaM-Gruppe erstreckt und auf mehrere Jahre angelegt ist. Darüber hinaus hat die enviaM-Gruppe ein systematisches Veränderungsmanagement etabliert und mit den bestehenden Optimierungsprogrammen verknüpft. Ziel ist es, Arbeits- und Verhaltensweisen zu hinterfragen und dadurch die Innovations- und Lernfähigkeit zu verbessern. Ein weiterer Schwerpunkt ist eine übergreifende Geschäftsfeldentwicklung mit dem Fokus auf neuen und kundenorientierten Produkten und Dienstleistungen. Im Hinblick auf die zunehmende dezentrale und regenerative Energieversorgung sollen neue Geschäftsmodelle entwickelt und somit

unternehmerische Chancen wahrgenommen werden. Mit umfangreichen Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien können auch künftig Wachstums- und Ergebnischancen realisiert werden, insbesondere im Bereich der Windkraft auf dem Festland (onshore).

Die Bereitstellung von Netzdienstleistungen eröffnet Chancen im Netzbereich. In diesem Kontext beteiligen wir uns zum Beispiel an Untersuchungen und Studien zu den Themen Systemdienstleistungen, Energiespeicher, Flächenkraftwerke und Elektromobilität. Durch die Vielzahl der dezentralen EEG-Anlagen gewinnen insbesondere Energiespeicher immer mehr an Bedeutung und ein wirtschaftlicher Betrieb dieser Anlagen birgt entsprechendes Chancenpotenzial.

Die Datenübertragung als Dienstleistungsfeld bietet ebenfalls gute Chancen, da der Bedarf an Bandbreite weiterhin erheblich steigen wird. Wachstumschancen in den Bereichen Smart Metering und Telekommunikation eröffnen sich dabei durch forcierte Investitionstätigkeiten in den Auf- und Ausbau von entsprechender Infrastruktur.

Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung resultieren zudem aus einer fortgesetzten Optimierung des Beteiligungsportfolios sowie durch eine engere Zusammenarbeit der Beteiligungen im Unternehmensverbund. Wettbewerbs- und Ergebnischancen liegen nicht zuletzt in der Teilnahme an Ausschreibungen im Strom- und Gasbereich, im Bereich der Konzessionen oder der aktiven Vermarktung von energienahen Dienstleistungen für Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden sowie für Energieversorgungsunternehmen.

Um den Erfolg und die Zukunftsfähigkeit der enviaM-Gruppe langfristig sicherzustellen, hat die Unternehmensgruppe bereits im Geschäftsjahr 2014 einen umfassenden Veränderungsprozess angestoßen, der nach entsprechenden Diagnose-Phasen im Geschäftsjahr in ersten Organisationseinheiten implementiert wurde bzw. aktuell implementiert wird. Wesentliche Zielstellung dabei ist, eine von Offenheit und Vertrauen geprägte Unternehmenskultur in der gesamten enviaM-Gruppe zu fördern. Dabei werden alte Denkmuster in Frage gestellt, Flexibilität, Kreativität und

Ideenfindungspotenziale weiterentwickelt, Innovations- und Lernfähigkeit verbessert, an Führungsstilen gearbeitet und letztlich die Kundenorientierung erhöht.

PROGNOSEBERICHT

Rahmenbedingungen. Die 10-Punkte-Energie-Agenda des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie setzt die grundlegenden Rahmenbedingungen für die weitere Ausgestaltung der Energiewende in Deutschland. Alle angestrebten Gesetzesvorhaben sollen dazu beitragen, das energiewirtschaftliche Zieldreieck aus Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz wieder in Einklang zu bringen.

Die Reform des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) hat insbesondere eine gerechte Lastenverteilung der aus der Energiewende resultierenden Kosten und die Schaffung von Rahmenbedingungen zur Synchronisation des Ausbaus der erneuerbaren Energien mit dem Netzausbau zum Ziel. Darüber hinaus wird die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG 2016) die Teilnahme und Durchführung an Ausschreibungsverfahren für erneuerbare Energien regeln. Dadurch sollen diese noch besser in den Markt integriert werden.

Im Jahr 2016 soll das Strommarktgesetz in Kraft treten. Es bildet die Grundlage für die Weiterentwicklung des Strommarktes. Die dort verankerte Kapazitätsreserve und Sicherheitsbereitschaft soll dazu beitragen, die Versorgungssicherheit künftig zu gewährleisten. Im Kontext des Strommarktgesetzes steht die Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes. Sie regelt die weitere Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung aus Gas in Deutschland, die einen wesentlichen Beitrag zu den angestrebten CO₂-Einsparungen leisten soll. Zur Erreichung der Energieeffizienz- und CO₂-Reduktionsziele werden zudem die Maßnahmen des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz sowie des Aktionsprogramms Klimaschutz 2020 mit Leben erfüllt.

Die Digitalisierung wird die weitere Entwicklung der Branche entscheidend prägen. Das „Gesetz zur Digitalisierung

der Energiewende“, welches im zweiten Quartal 2016 in Kraft treten soll, bildet den Rahmen für den Rollout moderner Messeinrichtungen und intelligenter Messsysteme in Deutschland. Die avisierte Novellierung der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) soll nunmehr im Jahr 2016 erfolgen. Sie wird maßgeblichen Einfluss auf die künftige Geschäftsentwicklung der MITNETZ STROM haben.

Der Wandel von einer zentralen zu einer dezentralen Energieversorgung, die gleichermaßen ökologisch, effizient und intelligent sein muss, wird weiter voranschreiten. Damit einhergehend steigt der Anteil der erneuerbaren Energien weiter an und der Trend zur Eigenversorgung setzt sich fort. Damit verbunden sind jedoch nicht nur Herausforderungen sondern auch unternehmerische Chancen. Proaktiv wird der Unternehmensverbund daher seine Produkt- und Dienstleistungsangebote, Versorgungslösungen und Kooperationsmodelle auf diese Entwicklungen ausrichten.

Vertrieb. Im umkämpften Energiemarkt mit steigenden Anbieterzahlen strebt enviaM gemeinsam mit MITGAS auch in 2016 die Verteidigung der Marktführerschaft unter den regionalen Energiedienstleistern in Ostdeutschland an. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die hohe Zufriedenheit der Kunden aufrechtzuerhalten. Demzufolge gilt für das Geschäftsjahr 2016 die vertriebliche Zielstellung, erneut den hohen Kundenzufriedenheitsindex von 79 Punkten zu erreichen.

Die Komplexität des Energiegeschäftes wird im Rahmen der Energiewende weiter zunehmen. Trotz wachsender Sensibilisierung für ressourcenschonendes Verhalten, der allgemeinen Energiepreisentwicklung sowie des Trends zur weiter zunehmenden Eigenversorgung durch erneuerbare Energien, erwartet enviaM insgesamt zunehmende leitungsgebundene Energiebezüge ihrer Kunden. Dies geht im Wesentlichen auf Neukundengewinne zurück. Deutliches Wachstumspotenzial sieht das Unternehmen weiterhin im Bereich der Dienstleistungserbringung. Von Interesse sind neben dezentralen Versorgungslösungen im Privat- und Geschäftskundenbereich, neue Technologien und Dienstleistungen. Insbesondere stehen die Erstellung von umfassenden Energiekonzepten, Beratung

und Umsetzungsunterstützung bei Auditierungs- und Zertifizierungsanforderungen für Unternehmen und Kommunen sowie Angebote zur Eigenerzeugung im Fokus.

enviaM und MITGAS setzen ihre Entwicklung vom reinen Strom- und Gaslieferanten zum ganzheitlichen Energiedienstleister konsequent fort. Einen Schwerpunkt bilden zunehmend auch EEG-Projekte mit Stadtwerken und anderen Partnern sowie die Vermarktung von Strom aus regenerativen Energien. Von besonderem Interesse für alle Kundengruppen sind Energieeffizienzmaßnahmen, um den steigenden Kosten der Energiewende zu begegnen. Darüber hinaus wird der Vertrieb außerhalb des Grundversorgungsgebietes von enviaM intensiviert.

Erneuerbare Energien. Die enviaM-Gruppe wird die Energiewende in Ostdeutschland aktiv gestalten. Der Ausbau der Erzeugungskapazitäten im Bereich erneuerbare Energien hat deshalb weiterhin eine hohe Bedeutung. Dies umfasst den Erwerb, den Neubau und das Repowering von Windkraftanlagen sowie die Errichtung von Photovoltaikanlagen. Zugleich rücken die Beteiligung von Partnern und der Ausbau von Kooperationen in den Fokus. Neben den erneuerbaren Energien beabsichtigt envia THERM, auch weiterhin Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen zu errichten. Neue Blockheizkraftwerke befinden sich bereits in der Vorbereitung.

Neue Geschäftsfelder. Die enviaM-Gruppe wird den Ausbau des Breitbandnetzes im Rahmen des Netzausbaus im Grundversorgungsgebiet verstärkt voranbringen. Der Unternehmensverbund arbeitet außerdem aktiv an Lösungen zur Energiespeicherung und zur Ausweitung der Vermarktung von Regelenergieleistungen. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern wird die enviaM-Gruppe im Rahmen von Pilotprojekten die Möglichkeiten der industriell nutzbaren stationären Energiespeicherung weiter untersuchen. Dadurch sollen intelligente und bezahlbare Lösungen für den industriellen und privaten Bereich entwickelt werden.

Netz. Auch im Jahr 2016 hat die Regulierung des Netzgeschäftes maßgeblichen Einfluss auf die Erlöse des

enviaM-Netzbetreibers MITNETZ STROM. Der Ausbau und die Verstärkung des Verteilernetzes für die Leistungsaufnahme und den Transport erneuerbarer Energien unter Beibehaltung der Versorgungssicherheit wird ein wesentlicher Investitionsschwerpunkt auch im Jahr 2016 sein. Dies beinhaltet in zunehmendem Maße auch Möglichkeiten zur Laststeuerung und Spannungsregelung. Zur Verbesserung des Netzbetriebes, der Erhöhung der Übertragungsfähigkeit sowie der Versorgungsqualität führt MITNETZ STROM im Mittelspannungsnetz zusätzlich Spannungsumstellungen von 10 auf 20 kV durch. Des Weiteren wurden im Netzausbauplan 2015 Fragen der Gleichzeitigkeit der Erzeugung erneuerbarer Energien zueinander, der Kappung von Einspeisung und der damit verbundenen Verschiebung bzw. Vermeidung von Netzausbau spezifiziert. Die Umsetzung des 110-kV-Netzausbauplanes wird auch 2016 vorangebracht. Auf Basis dieses Planes sind mehrere Übergab-Umspannwerke zum Übertragungsnetz sowie eine erhebliche Anzahl an 110-kV-Leitungen zu verstärken oder neu zu errichten.

Des Weiteren nehmen die Anforderungen an die Netzstabilität weiter zu. Um auch in Zukunft eine sichere Energieversorgung zu gewährleisten, wird das Verteilernetz zu einem leistungsstarken und intelligenten Netz weiterentwickelt. Hierzu arbeitet die enviaM-Gruppe verstärkt an Forschungs- und Pilotprojekten gemeinsam mit den Hochschulen der Region und weiteren Partnern. In diesem Zusammenhang werden neue Produkte und Dienstleistungen im Netzbereich sowie zusätzliche Systemdienstleistungen entwickelt. Diese bilden die Voraussetzung für die neue Rolle der Verteilernetzbetreiber als Systemkoordinatoren. Im Rahmen des Nachfolgeprojektes sMobility:COM werden zudem konkrete Lösungen für die Einbindung von Elektrofahrzeugen in die Niederspannungsnetze erarbeitet.

Konzessionen. Die Intensität des Wettbewerbs sowohl bei Strom- als auch bei Gas-Konzessionen wird in den kommenden Jahren unverändert anhalten. Über ein etabliertes Konzessions- und Kommunalmanagement strebt enviaM die Sicherung der Konzessionsverträge an. Aktuell wird eine teilweise Neugestaltung des Konzessionsvergaberechtes

vom Gesetzgeber diskutiert. Sachfremde Vergabekriterien sollten dabei nicht im Vordergrund stehen.

Beteiligungen. Die Optimierung der Beteiligungsstruktur von enviaM ist auch in den kommenden Jahren ein wichtiger Eckpunkt für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit des Unternehmens. Energie, Service- und Infrastruktur wachsen in der Energieversorgung immer mehr zusammen. Vor diesem Hintergrund gilt es, die starken Beteiligungen der enviaM-Gruppe noch enger miteinander zu verzahnen. Darüber hinaus wird der Unternehmensverbund die Zusammenarbeit mit kommunalen Partnern weiter intensivieren, um Wachstumschancen im Zuge der Energiewende gemeinsam zu nutzen.

Personal. Das Personalmanagement wird auch im Geschäftsjahr 2016 den Veränderungsprozess der enviaM-Gruppe unterstützen. Zentrale Schwerpunkte werden dabei die Führung und Organisationsentwicklung, die Ermittlung und Umsetzung von Maßnahmen aus der Mitarbeiterbefragung, die Etablierung neuer Bürowelten sowie die Unterstützung von Bildungsinitiativen von Asylsuchenden in Ostdeutschland sein. Darüber hinaus wird die enviaM-Gruppe die Zusammenarbeit mit den Hochschulen und Bildungsträgern der Region intensivieren, um gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte umzusetzen.

Prognose 2016. Ziel von enviaM ist es, die langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Für das Geschäftsjahr 2016 geht enviaM von einem Stromabsatz für Privat-, Gewerbe-, Geschäftskunden von rund 9.100 Gigawattstunden aus. Der prognostizierte Anstieg im Vergleich zu 2015 resultiert aus Mengenzuwächsen in allen vorgenannten Segmenten insbesondere durch Akquise- und Reakquise-maßnahmen.

Das Unternehmen prognostiziert für 2016 ein Betriebliches Ergebnis nach IFRS in der Größenordnung von rund 190 Millionen Euro sowie ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in der Größenordnung von rund 210 Millionen Euro. Die Basis dafür bildet ein stabiles Geschäft im Stromvertrieb. Ergebnismindernd wirken im Wesentlichen ein geringeres Beteiligungsergebnis der MITNETZ STROM

aus Sondereffekten u. a. durch gestiegene Aufwendungen für Maßnahmen zur Substanzerhaltung. Desweiteren wirken sinkende Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen im Zusammenhang mit der Endschaft von Konzessionen. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden mit rund 146 Millionen Euro veranschlagt. Damit liegen sie circa zwei Prozent über dem Niveau von 2015. Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bildet weiterhin das Stromverteilernetz.

Der Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen zur Entwicklung von enviaM. Diese Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die auf heutigen Annahmen und Einschätzungen beruhen. Auch wenn der Vorstand davon überzeugt ist, dass die getroffenen Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die tatsächliche Entwicklung und die tatsächlichen Ergebnisse in der Zukunft aufgrund der Vielzahl von internen und externen Faktoren hiervon abweichen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Frauen in Führungspositionen. Seit dem 1. Mai 2015 gilt das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst. Unternehmen in Deutschland sind damit verpflichtet, ihre Ziele zur Förderung von Frauen in Führungspositionen festzulegen. Der Anwendungsbereich des Gesetzes erfasst auch enviaM.

Festzulegen sind zum einen verbindliche Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat von enviaM sowie die Vorstandsebene des Unternehmens. Der Aufsichtsrat der enviaM hat in seiner Sitzung am 29. April 2015 eine verbindliche Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat in Höhe von 20 Prozent festgelegt. Diese Quote entspricht dem Status quo zum Festlegungstichtag. Die Frauenquote für den aus drei Personen bestehenden Vorstand der enviaM beträgt zum Festlegungstichtag null Prozent. Der Aufsichtsrat hat diese Quote als Zielgröße bestätigt. Die Zielgrößen für Aufsichtsrat und Vorstand der enviaM gelten bis zum 30. Juni 2017.

Zum anderen erfasst der Regelungsbestandteil des Gesetzes die Festlegung einer Frauenquote für die zwei Führungsebenen unterhalb des Vorstandes. Als Führungskraft im Sinne des Gesetzes sind diejenigen Mitarbeiter zu verstehen, die sowohl Personal- als auch Budgetverantwortung tragen. Die Quote orientiert sich am vom Unternehmen festgelegten Stichtag, dem 31. März 2015 und soll bis zum 30. Juni 2017 größer bzw. gleich dem Status Quo zum Erhebungstichtag sein. Eine Festlegung unterhalb des Status Quo ist jedoch möglich, wenn der Status Quo größer oder gleich 30 Prozent liegt. Die Erhebung von enviaM zum Stichtag 31. März 2015 ergab eine Quote von 28 Prozent für die erste Führungsebene und eine Quote von 34 Prozent für die zweite Führungsebene. Auf Basis dieser Erhebung hat sich das Unternehmen verpflichtet, für die erste und zweite Führungsebene eine Quote von jeweils 30 Prozent bis zum 30. Juni 2017 einzuhalten.

Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2015
envia Mitteldeutsche Energie AG

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz der envia Mitteldeutsche Energie AG zum 31. Dezember 2015

| Aktiva | Anhang | 31.12.2015 T€ | 31.12.2014 T€ |
|--|--------|------------------|------------------|
| Anlagevermögen | (1) | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | | 8.909 | 8.477 |
| Sachanlagen | | 1.010.648 | 984.677 |
| Finanzanlagen | | 1.575.790 | 1.511.432 |
| | | 2.595.347 | 2.504.586 |
| Umlaufvermögen | | | |
| Vorräte | (2) | 4.682 | 4.159 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | (3) | 295.806 | 470.471 |
| Flüssige Mittel | (4) | 382 | 400 |
| | | 300.870 | 475.030 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | | 837 | 1.041 |
| Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung | | 0 | 1.056 |
| | | 2.897.054 | 2.981.713 |
| Passiva | | | |
| Eigenkapital | (5) | | |
| Gezeichnetes Kapital | | 635.187 | 635.187 |
| Kapitalrücklage | | 20.565 | 20.565 |
| Gewinnrücklagen | | 861.691 | 775.691 |
| Bilanzgewinn | | 221.324 | 174.014 |
| | | 1.738.767 | 1.605.457 |
| Sonderposten | (6) | 119.964 | 146.216 |
| Rückstellungen | (7) | 424.833 | 462.299 |
| Verbindlichkeiten | (8) | 461.617 | 606.481 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | (9) | 151.873 | 161.260 |
| | | 2.897.054 | 2.981.713 |

Gewinn- und Verlustrechnung
der envia Mitteldeutsche Energie AG
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

| | Anhang | 2015 T€ | 2014 T€ |
|---|--------|----------------|----------------|
| Umsatzerlöse | (11) | 2.438.292 | 2.476.325 |
| Strom- und Energiesteuer | | -135.940 | -132.637 |
| Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer) | | 2.302.352 | 2.343.688 |
| Bestandsveränderung | | -739 | -374 |
| Andere aktivierte Eigenleistungen | | 148 | 125 |
| Sonstige betriebliche Erträge | (12) | 237.867 | 238.898 |
| Materialaufwand | (13) | -1.961.190 | -1.991.154 |
| Personalaufwand | (14) | -58.776 | -64.316 |
| Abschreibungen | (15) | -109.974 | -116.990 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | (16) | -163.271 | -162.525 |
| Ergebnis Finanzanlagen | (17) | 228.328 | 174.971 |
| Zinsergebnis | (18) | -21.397 | -13.991 |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens | | -74.526 | 0 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | | 378.822 | 408.332 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | (19) | -71.828 | -62.303 |
| Jahresüberschuss | | 306.994 | 346.029 |
| Gewinnvortrag | | 330 | 985 |
| Einstellung in die Gewinnrücklagen | (20) | -86.000 | -173.000 |
| Bilanzgewinn | | 221.324 | 174.014 |

Allgemeines

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015 wurden die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften – unter Beachtung der Regelungen des AktG und des EnWG – angewendet.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Soweit Angaben wahlweise in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang vorgenommen werden können, erfolgen diese Angaben im Anhang.

Die envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz, (im Folgenden auch kurz „enviaM“ genannt) ist unter Beachtung von § 291 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen. enviaM wird in den Konzernabschluss der RWE AG, Essen, (größter Konsolidierungskreis) einbezogen, der nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der Europäischen Union übernommen wurden – aufgestellt und im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer – im Zu- und Abgangsjahr zeitanteilig – linear abgeschrieben.

Vor dem 1. Juli 1990 angeschaffte Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens sind zu den Werten des DMBiG angesetzt und werden auf der Grundlage von Restnutzungsdauern nach der degressiven Methode abgeschrieben.

Zugänge zu den Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Der Umfang der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 HGB. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten für Material und Lohn sowie angemessene Teile der Material-, Fertigungs- und Verwaltungsgemeinkosten gemäß § 255 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB.

Die Abschreibungen erfolgen auf der Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die sich bei allgemein verwendbaren Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens an der steuerlich anerkannten Nutzungsdauer orientiert.

Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen für alle vor dem 1. Januar 2008 und für alle im Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 angeschafften Sachanlagen – soweit zum damaligen Zeitpunkt steuerlich zulässig – nach der degressiven Methode. Der Wechsel auf die lineare Abschreibungsmethode erfolgt, sobald die lineare Verteilung des Restbuchwertes auf die Restnutzungsdauer zu einer höheren Abschreibung führt als die Beibehaltung der degressiven Abschreibung. Mit Inkrafttreten des BilMoG ist die umgekehrte Maßgeblichkeit der Steuerbilanz für die Handelsbilanz und damit die Anwendung der degressiven Abschreibungsmethode entfallen. enviaM macht jedoch von dem in der Übergangsregelung gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB vorgesehenen Wahlrecht Gebrauch und führt die Wertansätze unter den bis zum Inkrafttreten des BilMoG geltenden Vorschriften fort. Daher wird auch die degressive Abschreibungsmethode dieser Vermögensgegenstände beibehalten. Im Vergleich zur Anwendung der linearen Abschreibungsmethode seit dem Zugangszeitpunkt ergeben sich im Geschäftsjahr 2015 insgesamt Mehrabschreibungen in Höhe von 5.868 T€ (im Vorjahr: 7.061 T€). Alle im Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 sowie alle nach dem 31. Dezember 2009 angeschafften Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach der linearen Methode abgeschrieben.

Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz (FördergebietsG) wurden in den Vorjahren vorgenommen und als Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen. Die entsprechenden Sachanlagen werden linear abgeschrieben.

Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten mehr als 150,00 € und nicht mehr als 410,00 € betragen, werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Abgang gezeigt.

Geringwertige Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bis zu 150,00 € werden im Jahr der Anschaffung grundsätzlich aufwandswirksam erfasst.

Darüber hinaus werden außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen vorgenommen, soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände voraussichtlich dauerhaft ihren Buchwert unterschreiten.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten, verzinsliche Ausleihungen zum Nennwert bewertet. Ist der beizulegende Wert auf Grund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung niedriger, wurde dieser angesetzt.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko wurden durch angemessene Abschläge berücksichtigt. Innerhalb der Forderungen aus Strom- und Gaslieferungen sind erhaltene Abschlagszahlungen mit dem abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch der Kunden verrechnet. Sofern es sich bei Vermögensgegenständen um Zweckvermögen zur Absicherung von Pensionsverpflichtungen handelt, erfolgt gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB eine Saldierung mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die flüssigen Mittel und der aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt.

Für Rückstellungen, die wegen der erstmaligen Anwendung des § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB in der DM-Eröffnungsbilanz zu bilden waren, war auf der Aktivseite ein Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung ausgewiesen, das entsprechend der Inanspruchnahme bzw. Auflösung dieser Rückstellungen abgeschrieben wurde.

Bestehende Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen werden, führen sowohl zu aktiven als auch zu passiven latenten Steuern, die saldiert werden. Ausschließlich aus den unterschiedlichen Wertansätzen im Sachanlagevermögen resultieren zum 31. Dezember 2015 passive latente Steuern in Höhe von 19.977 T€. Da sich insgesamt eine Steuerentlastung ergibt, wird in Ausnutzung des Wahlrechtes gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keine Aktivierung der latenten Steuern vorgenommen. Es wurde ein Steuersatz von 29,82 % zu Grunde gelegt.

Passiva

Das Eigenkapital ist zum Nennwert bilanziert.

Alle vor dem 1. Januar 2003 vereinnahmten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten werden unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und rätierlich über einen Gesamtzeitraum von 20 Jahren zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Alle zwischen dem 1. Januar 2003 und dem 31. Dezember 2004 vereinnahmten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten werden im Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen ausgewiesen und entsprechend der Abschreibung der jeweils dazugehörigen Vermögensgegenstände zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Alle ab dem 1. Januar 2005 von den Pächtern unseres Elektrizitätsverteilernetzes vereinnahmten und an uns als Verpächter weitergereichten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten werden im passiven Rechnungsabgrenzungsposten als erhaltene Pachtvorauszahlung ausgewiesen und linear über einen Gesamtzeitraum von 20 Jahren zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Alle im Zeitraum vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2010 vereinnahmten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten, die nicht das verpachtete Vermögen betreffen, werden im Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen ausgewiesen und entsprechend der Abschreibung der jeweils dazugehörigen Vermögensgegenstände zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst. Alle nach dem 31. Dezember 2010 vereinnahmten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten, die nicht das verpachtete Vermögen betreffen, werden im passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und linear über einen Gesamtzeitraum von 20 Jahren zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Steuerpflichtige Zuschüsse der öffentlichen Hand für Investitionen sind als Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen passiviert und werden über die durchschnittliche Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände aufgelöst.

In Vorjahren vorgenommene steuerrechtliche Sonderabschreibungen auf das Anlagevermögen gemäß § 4 FördergebietsG sowie Übertragungen gemäß § 6b EStG wurden bis zum 31. Dezember 2009 in den Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt. Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde bei erstmaliger Anwendung der Vorschriften des BilMoG am 1. Januar 2010 gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB beibehalten. Die Auflösung erfolgt konform zu den planmäßigen Abschreibungen.

Die Bemessung der Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung. Sie sind damit zum notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die sonstigen Rückstellungen für Vorruhestand, Altersteilzeit, Jubiläen und Sterbegeld wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck – die eine generationenabhängige Lebenserwartung berücksichtigen – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) bewertet. Sie wurden bis auf die sonstigen Rückstellungen für Vorruhestand und Altersteilzeit mit dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2015 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Zur Anwendung kam ein Zinssatz von 3,89 % (im Vorjahr: 4,53 %). In Ausübung des Bilanzierungswahlrechtes nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurden alle mittelbaren Pensionsverpflichtungen bilanziert. Dabei wurde das Kassenvermögen der Unterstützungskasse vom Verpflichtungswert abgesetzt.

Im Rahmen weiterer Rechnungsannahmen wurden folgende jährliche Lohn-, Gehalts- und Rentensteigerungen unterstellt:

| | Lohn- und Gehalts- steigerungen 31.12.2015 % | Renten- steigerungen 31.12.2015 % | Lohn- und Gehalts- steigerungen 31.12.2014 % | Renten- steigerungen 31.12.2014 % |
|--|--|--|--|--|
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | | | |
| Unmittelbare Pensionsverpflichtungen | | | | |
| Pensionen nach Manteltarifvertrag | - | 0,00 | - | 0,00 |
| Pensionen nach Manteltarifvertrag (RWE-Zusagen) | 2,35 | 1,60 | 2,75 | 1,75 |
| Rentenausgleichszahlungen | - | 1,60 | - | 1,75 |
| Deputatsverpflichtungen | - | 0,00 | - | 0,00 |
| Deferred Compensation | - | 0,00 | - | 0,00 |
| Mittelbare Pensionsverpflichtungen | | | | |
| Leistungsplan 1 und 1a | 2,35 | 1,60 | 2,75 | 1,75 |
| Leistungsplan 3 | 1,50 | 0,00 | 1,50 | 0,00 |
| Leistungsplan 4 | 0,00 | 1,00 | 0,00 | 1,00 |
| Leistungsplan 5 | 2,35 | 1,00 | 2,75 | 1,00 |
| Leistungsplan 30 | 0,00 | 1,00 | 0,00 | 1,00 |
| alle weiteren Leistungspläne | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Sonstige Rückstellungen | | | | |
| Vorruhestand | 2,10 | - | 2,30 | - |
| Altersteilzeit | 2,10 | - | 2,75 | - |
| Sterbegeld | 2,35 | - | 2,75 | - |
| Jubiläumsverpflichtungen | 0,00 | - | 0,00 | - |

Die mittel- und langfristigen sonstigen Rückstellungen wurden entsprechend ihrer Restlaufzeit mit dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2015 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB). Zur Anwendung kamen Zinssätze zwischen 2,16 % und 3,83 % (im Vorjahr: zwischen 2,90 % und 4,53 %). Geschätzte künftige Kostensteigerungen wurden berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag und erhaltene Anzahlungen mit dem Nennwert passiviert. Innerhalb der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Zahlungsverpflichtungen aus abgegrenzten noch nicht abgelesenen Netznutzungen mit den geleisteten Abschlagszahlungen verrechnet. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

(1) Anlagevermögen

Das Sachanlagevermögen zuzüglich der immateriellen Vermögensgegenstände ist – bezogen auf den Restbuchwert zum 31. Dezember 2015 – zu rund 93 % vermietet bzw. verpachtet. Hauptpächterin ist in Umsetzung des Legal Unbundling die Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH, Halle (Saale).

Entwicklung des Anlagevermögens der envia Mitteldeutsche Energie AG

| Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten | Vortrag zum 01.01.2015 T€ |
|---|------------------------------------|
| Immaterielle Vermögensgegenstände | |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 23.858 |
| | 23.858 |
| Sachanlagen | |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 212.703 |
| Technische Anlagen | 3.471.184 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 51.727 |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 37.092 |
| | 3.772.706 |
| Finanzanlagen | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 417.575 |
| Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 400.144 |
| Beteiligungen | 106.131 |
| Wertpapiere des Anlagevermögens | 594.828 |
| Sonstige Ausleihungen | 7.139 |
| | 1.525.817 |
| Anlagevermögen | 5.322.381 |

| Zugänge | Umbuchungen | Abgänge | Stand am 31.12.2015 |
|----------------|-------------|----------------|---------------------------|
| T€ | T€ | T€ | T€ |
| 1.450 | 29 | -231 | 25.106 |
| 1.450 | 29 | -231 | 25.106 |
| 4.254 | 1.451 | -4.594 | 213.814 |
| 96.448 | 22.530 | -48.251 | 3.541.911 |
| 6.971 | 1.237 | -4.495 | 55.440 |
| 34.793 | -25.247 | -320 | 46.318 |
| 142.466 | -29 | -57.660 | 3.857.483 |
| 13.745 | 0 | -562 | 430.758 |
| 55.787 | 0 | -29.423 | 426.508 |
| 2.610 | 0 | -1.437 | 107.304 |
| 98.250 | 0 | 0 | 693.078 |
| 0 | 0 | -86 | 7.053 |
| 170.392 | 0 | -31.508 | 1.664.701 |
| 314.308 | 0 | -89.399 | 5.547.290 |

Entwicklung des Anlagevermögens der envia Mitteldeutsche Energie AG

| Kumulierte Abschreibungen | Vortrag zum 01.01.2015 | Abschreibungen |
|---|---------------------------|----------------|
| | T€ | T€ |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 15.381 | 992 |
| | 15.381 | 992 |
| Sachanlagen | | |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 119.454 | 5.528 |
| Technische Anlagen | 2.634.137 | 97.609 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 34.438 | 4.789 |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 0 | 0 |
| | 2.788.029 | 107.926 |
| Finanzanlagen | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 12.632 | 71.578 |
| Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 0 | 0 |
| Beteiligungen | 1.753 | 2.948 |
| Wertpapiere des Anlagevermögens | 0 | 0 |
| Sonstige Ausleihungen | 0 | 0 |
| | 14.385 | 74.526 |
| Anlagevermögen | 2.817.795 | 183.444 |

| Zuschreibungen | Umbuchungen | Abgänge | Stand am 31.12.2015 | Buchwerte Stand 31.12.2015 | Buchwerte Stand 31.12.2014 |
|----------------|-------------|----------------|------------------------|----------------------------------|----------------------------------|
| T€ | T€ | T€ | T€ | T€ | T€ |
| 0 | 0 | -176 | 16.197 | 8.909 | 8.477 |
| 0 | 0 | -176 | 16.197 | 8.909 | 8.477 |
| 0 | 0 | -3.208 | 121.774 | 92.040 | 93.249 |
| 0 | 0 | -41.501 | 2.690.245 | 851.666 | 837.047 |
| 0 | 0 | -4.411 | 34.816 | 20.624 | 17.289 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 46.318 | 37.092 |
| 0 | 0 | -49.120 | 2.846.835 | 1.010.648 | 984.677 |
| 0 | 0 | 0 | 84.210 | 346.548 | 404.943 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 426.508 | 400.144 |
| 0 | 0 | 0 | 4.701 | 102.603 | 104.378 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 693.078 | 594.828 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 7.053 | 7.139 |
| 0 | 0 | 0 | 88.911 | 1.575.790 | 1.511.432 |
| 0 | 0 | -49.296 | 2.951.943 | 2.595.347 | 2.504.586 |

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB zu Unternehmen, an denen enviaM beteiligt ist:

I Verbundene Unternehmen

| Name und Sitz der Gesellschaft | Beteiligungsanteil gemäß § 16 AktG | | Eigenkapital T€ | Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres T€ |
|--|------------------------------------|---------------------|--------------------|---|
| | Anteil unmittelbar | Anteil mittelbar | | |
| | % | % | | |
| In den Konzernabschluss der RWE AG einbezogene verbundene Unternehmen | | | | |
| 1 envia THERM GmbH, Bitterfeld-Wolfen ¹⁾ | 100,00 | | 63.463 | 0 |
| 2 enviaM Beteiligungsgesellschaft Chemnitz GmbH, Chemnitz ¹⁾ | 100,00 | | 56.366 | 0 |
| 3 envia TEL GmbH, Markkleeberg | 100,00 | | 12.518 | 2.838 |
| 4 EVIP GmbH, Bitterfeld-Wolfen ¹⁾ | 100,00 | | 11.347 | 0 |
| 5 Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH, Halle (Saale) ¹⁾ | 100,00 | | 4.171 | 0 |
| 6 envia SERVICE GmbH, Cottbus | 100,00 | | 2.229 | 1.229 |
| 7 Verteilnetz Plauen GmbH, Plauen ¹⁾ | 100,00 | | 22 | 0 |
| 8 VWS Verbundwerke Südwestsachsen GmbH, Lichtenstein | 97,85 | | 27.018 | 2.376 |
| 9 MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle (Saale) | 75,39 | | 112.399 | 20.443 |
| 10 A/V/E GmbH, Halle (Saale) | 25,90 | 25,10 | 1.556 | 4 |
| 11 Südwestsächsische Netz GmbH, Crimmitschau | | 100,00 | 1.090 | 492 |
| 12 Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH, Kabelsketal ²⁾ | | 100,00 | 25 | 0 |
| Nicht in den Konzernabschluss der RWE AG einbezogene verbundene Unternehmen | | | | |
| 13 Windkraft Hochheim GmbH & Co. KG, Hochheim ³⁾ | 100,00 | | 1.695 | -795 |
| 14 AQUAVENT Gesellschaft für Umwelttechnik und regenerierbare Energien mbH, Lützen ³⁾ | 100,00 | | 819 | 164 |
| 15 GKB Gesellschaft für Kraftwerksbeteiligungen mbH, Cottbus ³⁾ | 100,00 | | 312 | 202 |
| 16 NRF Neue Regionale Fortbildung GmbH, Halle (Saale) ³⁾ | 100,00 | | 169 | 37 |
| 17 enviaM Erneuerbare Energien Verwaltungsgesellschaft mbH, Markkleeberg ³⁾ | 100,00 | | 31 | 1 |
| 18 enviaM Neue Energie Management GmbH, Halle (Saale) ⁴⁾ | 100,00 | | 25 | - |
| 19 Lößnitz Netz GmbH & Co. KG, Lößnitz ³⁾ | 100,00 | | 15 | -3 |
| 20 Oschatz Netz GmbH & Co. KG, Oschatz ³⁾ | 99,98 | | 1.344 | 539 |
| 21 bildungszentrum energie GmbH, Halle (Saale) ³⁾ | 74,50 | 25,50 | 791 | 316 |
| 22 Windenergie Briesensee GmbH, Neu Zauche ⁵⁾ | 71,92 | | 24 | -1 |
| 23 Lößnitz Netz Verwaltungs GmbH, Lößnitz ³⁾ | | 100,00 | 27 | 0 |
| 24 Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas HD mbH, Halle (Saale) ^{2), 3)} | | 100,00 | 25 | 0 |
| 25 Mitteldeutsche Netzgesellschaft mbH, Chemnitz ³⁾ | | 100,00 | 23 | 0 |
| 26 Windpark Verwaltungsgesellschaft mbH, Lützen ³⁾ | | 100,00 | 18 | 6 |
| 27 AVB GmbH, Lützen ³⁾ | | 100,00 | 11 | -1 |
| 28 VEM Neue Energie Muldenthal GmbH & Co. KG, Markkleeberg ⁴⁾ | | 100,00 | 10 | - |
| 29 Oschatz Netz Verwaltungs GmbH, Oschatz ³⁾ | | 99,98 | 26 | 0 |

¹⁾ Gewinnabführungsvertrag mit enviaM

²⁾ Gewinnabführungsvertrag mit MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH

³⁾ Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

⁴⁾ Eigenkapital bei Gründung in 2015

⁵⁾ Geschäftsjahr 16.12.2014–31.12.2014

II Beteiligungen

| Name und Sitz der Gesellschaft | Beteiligungsanteil gemäß § 16 AktG | | Eigenkapital T€ | Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres ¹⁾ T€ |
|---|------------------------------------|---------------------|--------------------|---|
| | Anteil unmittelbar | Anteil mittelbar | | |
| | % | % | | |
| 30 Fernwärmeversorgung Zwönitz GmbH, Zwönitz | 50,00 | | 2.969 | 121 |
| 31 Netzgesellschaft Grimma GmbH & Co. KG, Grimma | 49,00 | | 7.670 | 671 |
| 32 Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG, Plauen | 49,00 | | 5.177 | 1.020 |
| 33 Windkraft Jerichow-Mangelsdorf I GmbH & Co. KG, Jerichow | 49,90 | | 3.824 | -329 |
| 34 Energieversorgung Marienberg GmbH, Marienberg ²⁾ | 49,00 | | 3.007 | 431 |
| 35 Stadtwerke Roßlau Fernwärme GmbH, Dessau-Roßlau | 49,00 | | 1.549 | 368 |
| 36 Wärmeversorgung Mücheln GmbH, Mücheln | 49,00 | | 892 | 72 |
| 37 Wärmeversorgung Wachau GmbH, Markkleeberg/OT Wachau | 49,00 | | 91 | -34 |
| 38 Technische Werke Naumburg GmbH, Naumburg (Saale) | 47,00 | | 9.794 | 1.758 |
| 39 Stadtwerke Bernburg GmbH, Bernburg (Saale) ²⁾ | 45,00 | | 31.859 | 0 |
| 40 Energieversorgung Guben GmbH, Guben | 45,00 | | 16.585 | 931 |
| 41 Windenergie Frehne GmbH & Co. KG, Marienfließ | 41,03 | | 6.661 | 217 |
| 42 Stadtwerke Merseburg GmbH, Merseburg ²⁾ | 40,00 | | 21.392 | 1.000 |
| 43 Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen ²⁾ | 40,00 | | 19.789 | 300 |
| 44 Städtische Werke Borna GmbH, Borna | 36,75 | | 4.456 | 813 |
| 45 Stadtwerke Aschersleben GmbH, Aschersleben | 35,00 | | 16.417 | 2.840 |
| 46 Freiburger Stromversorgung GmbH (FSG), Freiberg | 30,00 | | 9.195 | 1.516 |
| 47 Sandersdorf-Brehna Netz GmbH & Co. KG, Sandersdorf-Brehna | 27,60 | 21,40 | 4.826 | 174 |
| 48 Stadtwerke Schwarzenberg GmbH, Schwarzenberg/Erzgeb. | 27,54 | | 14.134 | 1.072 |
| 49 Zwickauer Energieversorgung GmbH, Zwickau ²⁾ | 27,00 | | 41.360 | 0 |
| 50 Stadtwerke Weißenfels GmbH, Weißenfels | 24,50 | | 23.278 | 3.434 |
| 51 Stadtwerke Zeitz GmbH, Zeitz | 24,50 | | 20.784 | 2.900 |
| 52 Stadtwerke Meerane GmbH, Meerane | 24,50 | | 13.269 | 1.676 |
| 53 Stadtwerke Reichenbach/Vogtland GmbH, Reichenbach im Vogtland | 24,50 | | 12.910 | 1.573 |
| 54 Stadtwerke Aue GmbH, Aue | 24,50 | | 12.221 | 1.210 |
| 55 GISA GmbH, Halle (Saale) | 23,90 | | 9.348 | 3.748 |
| 56 Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig | | 50,00 | 448 | 12 |
| 57 eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz | | 9,15 | 460.868 | 78.456 |

¹⁾ Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

²⁾ Gewinnabführungsvertrag mit dem Mehrheitsgesellschafter

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Fondsanteile an einem Spezialfonds.

| | Buchwert 31.12.2015 T€ | Marktwert 31.12.2015 T€ | Abweichung 31.12.2015 T€ | Ausschüttung 2015 T€ | Tägliche Rückgabe möglich |
|------------|------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|----------------------------|---------------------------------|
| Mischfonds | 693.078 | 721.737 | 28.659 | 136.559 | ja |

(2) Vorräte

| | 31.12.2015 T€ | 31.12.2014 T€ |
|---------------------------------|------------------|------------------|
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 4.427 | 3.111 |
| Unfertige Leistungen | 255 | 994 |
| Geleistete Anzahlungen | 0 | 54 |
| | 4.682 | 4.159 |

In den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind hauptsächlich Betriebslagerbestände enthalten.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

| | 31.12.2015 T€ | 31.12.2014 T€ |
|--|------------------|------------------|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 158.604 | 158.908 |
| Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 124.434 | 236.938 |
| davon Finanzforderungen | (84.285) | (99.036) |
| davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | (17.502) | (39.994) |
| davon sonstige Forderungen | (22.647) | (97.908) |
| Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 5.319 | 7.251 |
| davon Finanzforderungen | (112) | (66) |
| davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | (5.207) | (7.185) |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 7.449 | 67.374 |
| | 295.806 | 470.471 |

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen vor allem Ansprüche aus Strom- und Gaslieferungen gegen Privat- und Gewerbekunden sowie gegen Geschäftskunden und Stadtwerke. Darin sind mit 598.576 T€ (im Vorjahr: 598.580 T€) Forderungen aus Verbrauchsabgrenzungen enthalten, denen erhaltene Anzahlungen in Höhe von 485.784 T€ (im Vorjahr: 487.342 T€) gegenüberstehen.

Die Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen in voller Höhe Cash-Pool-Forderungen gegen die RWE Deutschland AG. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus Lieferungen und Leistungen bestehen mit 13.578 T€ gegen die Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH und mit 2.366 T€ gegen die envia THERM GmbH. Darüber hinaus werden sonstige Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen, die hauptsächlich aus den Gewinnabführungsverträgen mit der envia THERM GmbH (13.439 T€) und mit der enviaM Beteiligungsgesellschaft Chemnitz GmbH (6.343 T€) resultieren.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten mit 4.196 T€ (im Vorjahr: 53.769 T€) Steuererstattungsansprüche.

Von den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen haben 148 T€ eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Sie betreffen mit 143 T€ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 5 T€ sonstige Vermögensgegenstände.

(4) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen mit 343 T€ Guthaben bei Kreditinstituten und mit 39 T€ Kassenbestände.

Passiva

(5) Eigenkapital

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Eigenkapitals ist nachfolgender Übersicht zu entnehmen:

| | Vortrag zum 01.01.2015 | Gewinn- ausschüttung | Umglie- derung | Einstellung aus dem Jahres- überschuss | Stand am 31.12.2015 |
|--|---------------------------|-------------------------|-------------------|--|------------------------|
| | T€ | T€ | T€ | T€ | T€ |
| Gezeichnetes Kapital | 635.187 | 0 | 0 | 0 | 635.187 |
| Kapitalrücklage | 20.565 | 0 | 0 | 0 | 20.565 |
| Gewinnrücklagen | | | | | |
| Gesetzliche Rücklage | | | | | |
| gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG | 114.659 | 0 | 0 | 0 | 114.659 |
| gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG | 19.032 | 0 | -19.032 | 0 | 0 |
| (davon zugleich im Sinne des § 150 Abs. 2 AktG) | (132.635) | | | | (14.659) |
| Andere Gewinnrücklagen | 642.000 | 0 | 19.032 | 86.000 | 747.032 |
| Bilanzgewinn | 174.014 | -173.684 | 0 | 220.994 | 221.324 |
| davon Gewinnvortrag | (985) | | | | (330) |
| | 1.605.457 | -173.684 | 0 | 306.994 | 1.738.767 |

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 248.120.000 auf den Namen lautende Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt.

Gleichlautend zu der in 2015 vorgenommenen vollständigen Auflösung der zum 1. Juli 1990 gebildeten Rückstellung für Altlastensanierung wurde das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung im Berichtsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Bei der Erstellung der DM-Eröffnungsbilanz zum 1. Juli 1990 wurde in Höhe des Sonderverlustkontos innerhalb der Gewinnrücklagen eine Sonderrücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG gebildet. Diese Rücklage wird nach erfolgter vollständiger Inanspruchnahme bzw. Auflösung der mit dem Sonderverlustkonto korrespondierenden Rückstellung frei verfügbar, da sie nicht zum Ausgleich von Verlusten benötigt wird. Infolge dessen wurde zum 31. Dezember 2015 eine Umgliederung der Sonderrücklage nach § 17 Abs. 4 DMBilG in die anderen Gewinnrücklagen vorgenommen.

Die Aktionäre der enviaM zum Bilanzstichtag sind:

| Aktionär | Anteilsverhältnis % | Aktien Stück |
|---|------------------------|--------------------|
| RWE Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen | 38,58 | 95.730.044 |
| KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia, Chemnitz | 22,18 | 55.027.366 |
| enviaM Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen | 19,99 | 49.588.590 |
| KBM Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia Mitteldeutsche Energie AG, Bitterfeld-Wolfen | 15,02 | 37.274.790 |
| RWE AG, Essen | 0,00 | 1 |
| Städte, Gemeinden und Stadtwerke | 4,23 | 10.499.209 |
| | 100,00 | 248.120.000 |

Am Grundkapital der enviaM ist die RWE AG, Essen, unmittelbar mit einer Aktie und mittelbar über die RWE Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen, und die enviaM Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen, mehrheitlich beteiligt. Die RWE Beteiligungsgesellschaft, Essen, ist unmittelbar und mittelbar über die enviaM Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen, mehrheitlich an der enviaM beteiligt. Über diese Beteiligungsverhältnisse wurde enviaM in verschiedenen veröffentlichten Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG, letztmalig mit Schreiben vom 3. März 2004, in Kenntnis gesetzt.

(6) Sonderposten

| | 31.12.2015 T€ | 31.12.2014 T€ |
|---|------------------|------------------|
| Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen | | |
| Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten | 13.666 | 15.511 |
| Steuerpflichtige Zuschüsse | 4.112 | 4.512 |
| Steuerfreie Zulagen | 0 | 5 |
| Sonderposten mit Rücklageanteil | | |
| Steuerrechtliche Sonderabschreibungen | | |
| gemäß § 4 FördergebietsG | 95.454 | 119.230 |
| gemäß § 6b EStG | 6.732 | 6.958 |
| | 119.964 | 146.216 |

(7) Rückstellungen

| | 31.12.2015 T€ | 31.12.2014 T€ |
|---|------------------|------------------|
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 141.994 | 132.920 |
| Steuerrückstellungen | 47.874 | 59.984 |
| Sonstige Rückstellungen | 234.965 | 269.395 |
| | 424.833 | 462.299 |

Nachstehend aufgeführte Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, wurden gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet; entsprechend wurde mit den zugehörigen Aufwendungen aus der Aufzinsung und den Zinserträgen aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren.

| | Anschaffungskosten | | Einzelbeträge vor Verrechnung | | | |
|---|--------------------|------------------|-------------------------------|------------------|------------------|------------------|
| | | | Zeitwert | | Erfüllungsbetrag | |
| | 31.12.2015 T€ | 31.12.2014 T€ | 31.12.2015 T€ | 31.12.2014 T€ | 31.12.2015 T€ | 31.12.2014 T€ |
| Unmittelbare Pensionsverpflichtungen aus deferred compensation | | | | | | |
| Verrechnete Vermögensgegenstände | | | | | | |
| Sonstige Vermögensgegenstände aus verpfändeten Rückdeckungsversicherungen | 1.039 | 1.039 | 1.039 | 1.039 | - | - |
| Verrechnete Schulden | | | | | | |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus deferred compensation | - | - | - | - | 1.039 | 1.039 |

Die Anschaffungskosten und die beizulegenden Zeitwerte wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt.

Ferner wurden Zinserträge in Höhe von 43 T€ (im Vorjahr: 36 T€) mit Zinsaufwendungen in Höhe von 43 T€ (im Vorjahr: 36 T€) verrechnet.

Die Steuerrückstellungen betreffen hauptsächlich Verpflichtungen aus Körperschaft- und Gewerbesteuer für die Veranlagungszeiträume 2009 bis 2015.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen eingegangene Verpflichtungen gegenüber den Arbeitnehmern im Zusammenhang mit den Betriebsvereinbarungen zum Vorruhestand, Entschädigungszahlungen für Dienstbarkeiten gemäß § 9 Abs. 3 RegVBC, ausstehende Eingangsrechnungen, Prozessrisiken, Zinszahlungsverpflichtungen, sowie andere ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Auf Grund der durch das BilMoG geänderten Bewertung von Rückstellungen wäre in 2010 eine teilweise Auflösung der sonstigen Rückstellungen erforderlich gewesen, die in Anwendung des Beibehaltungswahlrechtes nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht vorgenommen wurde, weil der aufzulösende Betrag bis spätestens 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste. Die Überdeckung zum 31. Dezember 2015 beträgt noch 143 T€.

(8) Verbindlichkeiten

| | 31.12.2015 | davon RLZ ¹⁾ ≤ 1 Jahr | davon RLZ ¹⁾ > 5 Jahre | 31.12.2014 | davon RLZ ¹⁾ ≤ 1 Jahr | davon RLZ ¹⁾ > 5 Jahre |
|---|----------------|--|---|----------------|--|---|
| | T€ | T€ | T€ | T€ | T€ | T€ |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 397 | 397 | 0 | 437 | 437 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 85.177 | 85.096 | 0 | 59.303 | 59.141 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 318.511 | 318.511 | 0 | 502.133 | 502.133 | 0 |
| davon aus Finanzierung | (275.622) | (275.622) | (0) | (440.414) | (440.414) | (0) |
| davon aus Lieferungen und Leistungen | (42.517) | (42.517) | (0) | (55.923) | (55.923) | (0) |
| davon Sonstige Verbindlichkeiten | (372) | (372) | (0) | (5.796) | (5.796) | (0) |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 2.989 | 2.989 | 0 | 1.365 | 1.365 | 0 |
| davon aus Lieferungen und Leistungen | (2.989) | (2.989) | (0) | (1.365) | (1.365) | (0) |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 54.543 | 50.368 | 0 | 43.243 | 39.068 | 0 |
| davon aus Steuern | (23.153) | (23.153) | (0) | (5.149) | (5.149) | (0) |
| | 461.617 | 457.361 | 0 | 606.481 | 602.144 | 0 |

¹⁾ RLZ = Restlaufzeit

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind mit 51.538 T€ (im Vorjahr: 51.375 T€) Abgrenzungen aus Verbindlichkeiten aus Netznutzungsentgelten enthalten, welche mit geleisteten Anzahlungen in Höhe von 35.925 T€ (im Vorjahr: 30.377 T€) verrechnet wurden.

(9) Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind mit 37.118 T€ Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten, die vor dem 1. Januar 2003 vereinnahmt worden, bilanziert. Darüber hinaus sind mit 114.550 T€ im Wesentlichen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten, die nach dem 31. Dezember 2004 von den Pächtern unserer Verteilernetze vereinnahmt und an enviaM als Verpächter als Pachtvorauszahlungen weitergeleitet wurden, passiviert.

Ferner sind mit 205 T€ sonstige Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

(10) Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte gemäß § 251 bzw. § 285 Nr. 3 und Nr. 3a HGB

Die zu Gunsten anderer Unternehmen eingegangenen Verpflichtungen für deren Gewährleistungsverträge gegenüber Dritten in Höhe von 10.322 T€ – davon gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.132 T€ – sind nicht zu passivieren, da die zu Grunde liegenden Verbindlichkeiten durch die Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Ferner hat enviaM einem verbundenen Unternehmen die Zusage erteilt, auf dessen Anforderung Bürgschaften zur Absicherung der Vertragserfüllung gegenüber den Geschäftspartnern des verbundenen Unternehmens bis zu einer maximalen Höhe von 50.000 T€ zu übernehmen. Bis zum 31. Dezember 2015 wurden im Umfang von 9.500 T€ Bürgschaften zugunsten des verbundenen Unternehmens durch enviaM übernommen. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2020.

Darüber hinaus ist enviaM gegenüber einem Beteiligungsunternehmen bis zum 30. Dezember 2033 verpflichtet, das Strom- und Gasnetz dieser Gesellschaft zu einem Kaufpreis von 9.000 T€ zu erwerben, sofern das Beteiligungsunternehmen ihren Verbindlichkeiten aus einem Darlehensvertrag nicht nachkommt. Eine Inanspruchnahme der enviaM aus dieser Verpflichtung ist derzeit nicht wahrscheinlich.

Aus Dienstleistungsverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 190.061 T€ bis 2019, die mit 55.739 T€ verbundene Unternehmen betreffen.

Die Zahlungsverpflichtungen aus Immobilienleasingverträgen betragen bis zum Jahr 2029 insgesamt 57.922 T€. Die Zahlungen werden wie folgt abfließen:

| | |
|---------------|-----------|
| 2016 | 6.018 T€ |
| 2017 bis 2020 | 23.257 T€ |
| 2021 bis 2025 | 23.142 T€ |
| 2026 bis 2029 | 5.505 T€ |

Die mit fünf Zweckgesellschaften vor dem Hintergrund einer Bilanzverkürzung und eines gestreckten Liquiditätsabflusses in Vorjahren abgeschlossenen Leasingverträge betreffen vier Verwaltungsgebäude, neun Kundenzentren und ein Parkhaus. Die neben den künftigen Zahlungsverpflichtungen bestehenden Risiken aus diesen Leasingverträgen (2.881 T€) wurden in einer Drohverlustrückstellung passiviert. Daneben bestehen sechs Andienungsrechte über insgesamt 9.133 T€, wovon am 1. Januar 2016 ein Andienungsrecht in Anspruch genommen wird. Für ein Andienungsrecht wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet (2.663 T€).

Das Bestellobligo von 69.610 T€ resultiert aus erteilten Investitionsaufträgen und entfällt in voller Höhe auf verbundene Unternehmen.

Ferner wurde den Mitgesellchaftern einer Beteiligung jeweils ein Andienungsrecht ihrer Anteile an der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2032 in Höhe von insgesamt 2,15 % eingeräumt.

enviaM hat mit Datum vom 22. Dezember 2015 zwei Anteilskauf- und Übertragungsverträge über den Erwerb von zwei Finanzanlagen unterzeichnet, deren Anschaffungskosten insgesamt 24.713 T€ betragen. Der wirtschaftliche Übergangstichtag liegt jeweils in 2016.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(11) Umsatzerlöse

| Aufteilung nach Sparten | 2015 T€ | 2014 T€ |
|-------------------------|------------------|------------------|
| Strom | 2.063.358 | 2.121.434 |
| Gas | 45.897 | 22.673 |
| Sonstige Umsatzerlöse | 329.037 | 332.218 |
| | 2.438.292 | 2.476.325 |

Die Umsatzerlöse wurden nahezu vollständig im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland erzielt. Darin ist Stromsteuer in Höhe von 135.263 T€ und Energiesteuer in Höhe von 677 T€ enthalten.

(12) Sonstige betriebliche Erträge

| | 2015 T€ | 2014 T€ |
|---|----------------|----------------|
| Erträge aus | | |
| Erbringung kaufmännischer Dienstleistungen | 71.667 | 60.149 |
| Konzessionsabgabe | 52.973 | 58.056 |
| Auflösung des | | |
| Sonderpostens mit Rücklageanteil | 24.002 | 28.548 |
| davon aus Sonderabschreibungen gemäß § 4 FördergebietsG | (23.775) | (28.316) |
| davon aus Sonderabschreibungen gemäß § 6b EStG | (227) | (232) |
| Sonderpostens für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen | 2.129 | 2.302 |
| davon Sonderposten für Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten | (1.700) | (1.820) |
| Auflösung von Rückstellungen | 27.442 | 20.058 |
| Abgang von Finanzanlagen | 470 | 16.860 |
| Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen | 16.234 | 13.778 |
| Vermietung und Verpachtung | 12.473 | 11.596 |
| Personalgestellung | 5.473 | 5.527 |
| Erbringung technischer Dienstleistungen | 4.632 | 4.411 |
| Wertanpassungen des Umlaufvermögens und Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen | 1.058 | 1.610 |
| Übrige Erträge | 19.314 | 16.003 |
| | 237.867 | 238.898 |

Auf Grund der bestehenden Konzessionsverträge mit den Kommunen ist enviaM verpflichtet, auch nach Umsetzung des Legal Unbundling Konzessionsabgaben zu entrichten. Die von der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH, Halle (Saale), im Rahmen der Netznutzungsentgelte vereinnahmten Konzessionsabgaben werden an enviaM weitergeleitet.

(13) Materialaufwand

| | 2015 T€ | 2014 T€ |
|--|------------------|------------------|
| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | 1.397.638 | 1.425.283 |
| Aufwendungen für bezogene Leistungen | 563.552 | 565.871 |
| | 1.961.190 | 1.991.154 |

In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ist die EEG-Umlage für den Letztverbraucherabsatz mit 468.684 T€ (im Vorjahr: 451.568 T€) enthalten.

(14) Personalaufwand

| | 2015 T€ | 2014 T€ |
|--|---------------|---------------|
| Löhne und Gehälter | 49.495 | 49.767 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | 9.281 | 14.549 |
| davon für Altersversorgung | (1.465) | (7.057) |
| | 58.776 | 64.316 |

| Beschäftigte (Mitarbeiteräquivalente) im Jahresdurchschnitt | 2015 | 2014 |
|---|------------|------------|
| Gewerbliche Arbeitnehmer | 7 | 9 |
| Angestellte | 678 | 711 |
| | 685 | 720 |

(15) Abschreibungen

| | 2015 T€ | 2014 T€ |
|--|----------------|----------------|
| auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 108.918 | 114.042 |
| auf Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung | 1.056 | 2.948 |
| | 109.974 | 116.990 |

Außerplanmäßige Abschreibungen sind nicht angefallen.

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

| | 2015 T€ | 2014 T€ |
|---|----------------|----------------|
| Aufwendungen für | | |
| Konzessionsabgabe | 52.973 | 58.056 |
| andere Lieferungen und Leistungen | 16.508 | 14.419 |
| Werbung, Sponsoring | 11.184 | 11.678 |
| kaufmännische Betriebsführung | 10.106 | 12.092 |
| Mieten, Pachten und Leasing | 9.034 | 7.642 |
| Verluste aus Wertminderungen und Abgängen von Gegenständen des Umlaufvermögens | 7.358 | 7.167 |
| Personalgestellung | 6.677 | 5.661 |
| Provisionen | 4.452 | 2.687 |
| Sonstige Steuern | 3.349 | 873 |
| Berufsausbildung und Weiterbildung | 925 | 2.545 |
| Prozessrisiken | 893 | 3.462 |
| Verluste aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen | 664 | 909 |
| Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen | 0 | 171 |
| Übrige sonstige Aufwendungen | 39.148 | 35.163 |
| | 163.271 | 162.525 |

(17) Ergebnis Finanzanlagen

| | 2015 T€ | 2014 T€ |
|--|----------------|----------------|
| Ergebnis aufgrund von Gewinnabführungsverträgen | | |
| Erträge aus Gewinnabführungen | 23.964 | 90.977 |
| Aufwendungen aus Verlustübernahmen | -496 | -4.664 |
| Erträge aus Beteiligungen | 53.014 | 51.890 |
| davon aus verbundenen Unternehmen | (39.885) | (39.227) |
| Beteiligungsergebnis | 76.482 | 138.203 |
| Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | 151.846 | 36.768 |
| davon aus verbundenen Unternehmen | (14.990) | (16.112) |
| | 228.328 | 174.971 |

(18) Zinsergebnis

| | 2015 T€ | 2014 T€ |
|--------------------------------------|----------------|----------------|
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 7.415 | 6.791 |
| davon aus verbundenen Unternehmen | (23) | (351) |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -28.812 | -20.782 |
| davon aus Aufzinsungen | (28.099) | (-18.579) |
| davon an verbundene Unternehmen | (76) | (-916) |
| | -21.397 | -13.991 |

(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Vorauszahlungen, die Zuführung zur Steuerrückstellung des Berichtsjahres in Höhe von insgesamt 76.422 T€ und weitere periodenfremde Steueraufwendungen (8.796 T€) sowie Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen (13.389 T€).

(20) Einstellung in die Gewinnrücklagen

Aus dem Jahresüberschuss wurden gemäß § 58 Abs. 2 AktG 86.000 T€ in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

(21) Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen getätigt wurden (§ 6b Abs. 2 EnWG)

Im Geschäftsjahr wurden Geschäfte größeren Umfangs, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen und für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht von untergeordneter Bedeutung sind, mit verbundenen Unternehmen wie folgt getätigt:

- Netzverpachtung des regulierten Strom- und Gasnetzes an ein Konzernunternehmen: 212.172 T€;
- Erbringung kaufmännischer Dienstleistungen (allgemeine Verwaltung) an verbundene Unternehmen: 71.300 T€;
- Erbringung IT-technischer Dienstleistungen an verbundene Unternehmen: 39.502 T€;
- Cash-Pool-Vereinbarungen mit 20 verbundenen Unternehmen, woraus Zinserträge in Höhe von 23 T€ und Zinsaufwendungen in Höhe von 76 T€ resultieren;
- Darlehensverträge mit sieben verbundenen Unternehmen, woraus Zinserträge in Höhe von 14.990 T€ realisiert wurden;
- Bezug kaufmännischer Dienstleistungen (allgemeine Verwaltung) von verbundenen Unternehmen: 10.018 T€.

(22) Ausschüttungsgesperrter Betrag

Der Gesamtbetrag der im Geschäftsjahr 2015 gegen Ausschüttung gesperrten Beträge gemäß § 268 Abs. 8 HGB beträgt 0,00 €.

(23) Sonstige Angaben

Auf Grund der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil sowie der Mehraufwendungen aus der degressiven Abschreibung und der daraus resultierenden Beeinflussung des Steueraufwandes liegt das Jahresergebnis um 4,33 % über dem Betrag, der sonst auszuweisen gewesen wäre.

Es erfolgen keine Angaben über das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar, da diese Angaben im Konzernanhang der RWE AG enthalten sind.

Die Bezüge des Vorstandes betragen 1.316.845,73 €. Darüber hinaus wurden dem Vorstand im Rahmen des „RWE Long Term Incentive Plan Beat 2010“ 28.514 Wertsteigerungsrechte gewährt. Der beizulegende Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung betrug 143.995,70 €.

Die Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 1.722.288,73 €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern sind 2.369.730,67 € zurückgestellt.

Die Vergütung des Aufsichtsrates betrug 243.637,94 €. Dem Beirat wurden 83.229,45 € vergütet.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Tim Hartmann,
Vorstandsvorsitzender,

Dr. Andreas Auerbach,
Vorstand Vertrieb,

Ralf Hiltenkamp,
Vorstand Personal, Arbeitsdirektor.

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Bernd Widera
Mitglied des Vorstandes der RWE Deutschland AG
Vorsitzender
– bis 29. April 2015 –

Bernd Böddeling
Mitglied des Vorstandes der RWE Deutschland AG
Vorsitzender
– seit 29. April 2015 –

René Pöhls

Vorsitzender des Gemeinsamen Gesamtbetriebsrates
der envia Mitteldeutsche Energie AG, der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH,
der MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH und der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH
stellvertretender Vorsitzender

Thomas Eulenberger

Bürgermeister der Stadt Penig
2. stellvertretender Vorsitzender

Sven Bartz

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrates Chemnitz
der envia Mitteldeutsche Energie AG, der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH,
der MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH und der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH

Marcus Borck

Landesfachbereichsleiter Ver- und Entsorgung des ver.di Landesbezirkes Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
– seit 18. Mai 2015 –

Christina Dittrich

Vorsitzende des Gemeinsamen Betriebsrates Brandenburg
der envia Mitteldeutsche Energie AG, der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH,
der MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH und der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH

Carl-Ernst Giesting

Vorsitzender des Vorstandes der RWE Vertrieb AG
– seit 29. April 2015 –

Stefan Hilbig

Gewerkschaftssekretär Fachbereich Ver- und Entsorgung und
Fachbereich Verkehr des ver.di Bezirkes Sachsen-Anhalt Süd
– bis 29. April 2015 –

Detlef Hillebrand

Geschäftsführer der Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH

Sieglinde Hinzer

Vorsitzende des Betriebsrates der envia SERVICE GmbH

Ute Liebsch

Bezirksleiterin des Bezirkes Cottbus
der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Knut Lindner
Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrates Westsachsen
der envia Mitteldeutsche Energie AG, der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom GmbH,
der MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH und der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH

Dr. Heinz-Willi Mölders
Mitglied des Vorstandes der RWE Deutschland AG

Dr. Arndt Neuhaus
Vorsitzender des Vorstandes der RWE Deutschland AG

Dr. Werner Rauball
Geschäftsführer der KBM Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH
an der envia Mitteldeutsche Energie AG

Petra Reinbold-Knape
Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
– bis 31. Dezember 2015 –

Dr. Joachim Schneider
Mitglied des Vorstandes der RWE Deutschland AG

Karsten Schütze
Oberbürgermeister der Stadt Markkleeberg

Jens Winkler
Bereichsleiter IV-Steuerung der envia Mitteldeutsche Energie AG

Thomas Zenker
Bürgermeister der Stadt Großräschen

Ralf Zimmermann
Mitglied des Vorstandes der RWE Vertrieb AG
– bis 29. April 2015 –

Hanns-Christoph Zippel
Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrates Sachsen-Anhalt
der envia Mitteldeutsche Energie AG, der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH,
der MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH und der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH

(24) Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand legt dem Aufsichtsrat folgenden Vorschlag vor, den er der Hauptversammlung für die Verwendung des Bilanzgewinns in Höhe von 221.323.850,55 € unterbreiten will:

1. Ausschüttung einer Bardividende von 0,89 €
je Stückaktie auf das Grundkapital
von 635.187.200,00 € 220.826.800,00 €

In dem Betrag von 0,89 € je Stückaktie ist eine Sonderdividende in Höhe von 0,24 € je Stückaktie im Zusammenhang mit der Ausschüttung aus dem Spezialfonds enthalten.

2. Gewinnvortrag 497.050,55 €

Die Dividende ist in Höhe von 0,65 € je Stückaktie am Tag nach der Hauptversammlung zahlbar. Die Sonderdividende ist in Höhe von 0,24 € je Stückaktie am 3. Juni 2016 zahlbar.

Chemnitz, 2. Februar 2016

Der Vorstand

Hartmann

Dr. Auerbach

Hiltenkamp

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Dresden, den 3. Februar 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Thomas Schmid ppa. Dr. Anett Schaarschmidt
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

| | |
|-----------------------|--|
| Abs. | Absatz |
| AG | Aktiengesellschaft |
| AktG | Aktiengesetz |
| ARegV | Anreizregulierungsverordnung |
| BDEW | Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. |
| BilMoG | Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz-BilMoG) |
| BMWi | Bundesministerium für Wirtschaft und Energie |
| bzw. | beziehungsweise |
| CO₂ | Kohlenstoffdioxid |
| DMBiG | Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung |
| EDV | Elektronische Datenverarbeitung |
| EEG | Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz) |
| EGHGB | Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch |
| EGM | Energiegemeinschaft Mitteldeutschland e.V. |
| EnWG | Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz- EnWG) |
| EStG | Einkommensteuergesetz |
| € | Euro |
| ff. | folgende |
| GmbH | Gesellschaft mit beschränkter Haftung |
| GuV | Gewinn- und Verlustrechnung |
| GWh | Gigawattstunde |
| HGB | Handelsgesetzbuch |
| IDW | Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf |
| IFRS | International Financial Reporting Standards |
| InsO | Insolvenzverordnung |
| km | Kilometer |
| kV | Kilovolt |
| kWh | Kilowattstunde |
| KWK | Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz) |
| Mio. | Millionen |
| Mrd. | Milliarde |
| § | Paragraph |
| % | Prozent |
| RegV BG | Registerverfahrensbeschleunigungsgesetz |
| T | Tausend |
| u. a. | unter anderem |
| z. B. | zum Beispiel |
| z. T. | zum Teil |

IMPRESSUM

Herausgeber

envia Mitteldeutsche Energie AG
Chemnitztalstraße 13
09114 Chemnitz
Telefon: 0371 482-0
Internet: www.enviaM-gruppe.de

Catrin Glücksmann
Leiterin Unternehmenskommunikation/Umfeldmanagement
Catrin.Gluecksmann@enviaM.de

Sylvia Beier
Projektleitung

Autoren

Sylvia Beier, Stefan Buscher, Christoph Eger

Grafisches Konzept/Gesamtherstellung

Heimrich & Hannot GmbH
Bayrische Straße 18
01069 Dresden
Telefon: 0351 81609-0
Internet: www.heimrich-hannot.de

Fotos/Bildnachweis

envia Mitteldeutsche Energie AG
RWE AG
Christoph Busse
Sascha Georgi
Axel Lochmann
Norman Rembarz
Michael Setzpfandt
Guido Werner



Gedruckt auf Papier, ausgezeichnet
mit dem EU-Ecolabel FR/11/003.

